Nr 550.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. | Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15. | Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn. | Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenseite 8 Kop., für das Ausland 50 Pfg., resp. 20 Pfg. Reklamen: 50 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

9. Jahrgang. Sonnabend, den 20. November (3. Dezember) 1910. Abonnements-Exemplar.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telephon 1479.
Empfang nur von diplomirten besten zahnärztlichen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Plombieren kranker Zähne 45 Kop.
Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen.
Die Kabinetts sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert
13081 Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

MAGGI's Bouillon-Würfel zu 4 Kop.

ergeben durch einfaches Uebergiessen mit kochendem Wasser sofort 1 Tasse (etwa 1/4 Liter) wohlschmeckender Trinkbouillon. Sie dienen ferner zur Bereitung von Bouillonsuppen mit Einlagen wie Griess, Reis, Nudeln, Tapioka u. s. w. und sind vorzüglich geeignet zur Verbesserung von Suppen, Saucen und Gemüsen. Nur echt mit dem Namen „MAGGI" und der Schutzmarke Kreuzstern.

Erhältlich in Kolonial-, Delikatessen-, Drogengeschäften u. s. w.

Hannoversche Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals Georg Egestorff **Werk Chemnitz.**

Höchste Production. Geringster Kraftbedarf. **SELFACTOR, Modell 1910.** Bequeme Bedienung. Vollständig selbsttätiges Arbeiten.

Ferner: Öffner, Schlagmaschinen, Wölfe, kombinierte Reinigungsmaschinen, Willows, Fadenklauber, Zwei- und Dreikrempelsätze in den modernsten Constructionen.

Vertreter: OTTO PATZER, Lodz, Widzewskastr. 136, Telephon 17-18. 10758

Helenenhof

Jeden Sonntag und Feiertag um 3 Uhr nachmittags **Konzerte eines Streichorchesters**

Entree 15 Kop. Kinder 5 Kop.

Das Restaurant verabfolgt Frühstücke, Mittage und Abendessen, nimmt Bestellungen an zu Bällen, Hochzeiten ꝛc. Nahrhafte und schmackhafte Kost. Schnelle Bedienung. Der Keller ist mit einer großen Auswahl guter Weine zu mäßigen Preisen versehen.
Der Saal wird zu Bällen und anderen Veranstaltungen vermietet. Warme Kabinetts.
Uns dem Wohlwollen des gesch. Publikums empfehlend, verbleiben wir mit aller Hochachtung
W. DRUŻYCKI & A. BUCHHOLTZ,
(Besitzer des Restaurants.
13112

Anmeldungen von Mitgliedern für die IV. Lodzer Gesellschaft Gegenseitigen Credits werden nur bis zum 3. Dezember a. c. in der Kanzlei des Rechtsanwalts S. Hertzberg, Andrzejastr. Nr. 16, entgegengenommen.
12787

Вниманію школъ.
Книжки „Школьный Товарищъ" неодобрены, и противъ агитатора Голомба приняты мѣры за подлогъ. 13007
Издательство „СЛОВО и СЛОГЪ."

Der Entwurf eines neuen Aktienreglements.

Die Vertreter des Zentrums der Reichsduma hatten in den letzten Tagen der Frühjahrssitzung der Duma einen Entwurf über die Bildung von Aktiengesellschaften in Rußland eingereicht, welcher die wichtige Reform anstrebte, daß Aktiengesellschaften nach dem Deklarationsverfahren ins Leben treten und das Konzessionsverfahren abgeschafft wird. Außerdem können Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von nicht weniger als 20,000 Rbl. gegründet werden, wobei der Nominalwert jeder Aktie nicht weniger als 20 Rbl. betragen darf. Schließlich sollten die Statuten der Aktiengesellschaften durch die Minister bestätigt werden, statt wie bisher vom Kaiser sanktioniert zu werden.

In der Erklärung zum Entwurf wurde auf die Notwendigkeit verwiesen, die Initiative der Gesellschaft anzuspornen, um den Wohlstand des Landes zu heben. Bisher war die Initiative der Gesellschaft durch die bestehenden Gesetze stark eingeschränkt. Im Auslande, wo das Deklarationsverfahren schon seit vielen Jahren eingeführt ist, lassen sich nur günstige Resultate beobachten. Durch die Herabsetzung der Höhe des Aktienkapitals und des Nominalwertes der einzelnen Aktien wird auch dem kleinen Kapital die Möglichkeit geboten, sich industriell zu beteiligen. Das Fischereiwesen, der Getreide- und Mehlhandel, die Schiffahrt und der Bau von landwirtschaftlichen Maschinen, das alles sind Zweige, wo das kleine Kapital eine günstige Anlage suchen kann und finden wird.

Der Entwurf strebt neben den bestehenden großen Aktiengesellschaften die Bildung mittlerer und kleiner Gesellschaften an, in denen auch der kleine Kapitalist sich betätigen kann.

Der größten Freiheit und Einfachheit der Organisation von Aktienunternehmungen begegnen wir in England. Dort ist das Registrationsverfahren in der Weise durchgeführt, daß der Vertrag über die Bildung der Aktiengesellschaft von 7 Personen unterschrieben sein muß, welche je 1 Pfund Sterling eingezahlt haben. Der Nominalwert der englischen Aktien beträgt gewöhnlich 1 Pfund Sterling. Durch das Fehlen aller einschränkenden Bedingungen hat das Aktienwesen eine sehr weite Verbreitung in England gefunden. So funktionierten im Jahre 1906 40,995 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 2 Milliarden Pfund Sterling in England. Die englische Gesetzgebung auf dem Gebiete der Aktiengesellschaften erscheint uns vom Standpunkt der gegenwärtigen Gesetze als unerreichtes Ideal.

In Frankreich ist seit dem Jahre 1867 das Deklarationsverfahren für Aktiengesellschaften eingeführt, wobei die Kontrolle der Regierung und die Formalitäten auf ein Minimum herabgedrückt worden sind. Der Minimalwert der Aktie ist bei Gesellschaften mit einem Grundkapital bis 200.000 Franken auf 25 Franken, bei über 200,000 Franken auf 100 Franken festgesetzt. Da gleich nach Einführung des Gesetzes mancherlei Mißbräuche stattfanden, so ist in neuerer Zeit eine kriminelle Verantwortlichkeit der Gründer eingeführt worden. Die Zahl der Gründer muß mindestens 7 betragen.

In Deutschland liegen die Dinge auf diesem Gebiete wesentlich anders, obgleich auch dort das Deklarationsverfahren eingeführt ist. Trotzdem erscheinen die Interessen des Publikums in Deutschland besser gewahrt, als bei uns beim Konzessionsverfahren. Die deutsche Gesetzgebung schenkt dem Immobilienbesitz der Aktiengesellschaften eine große Aufmerksamkeit und setzt eine ernste kriminelle Verantwortlichkeit der Gründer fest. Die deutsche Gesetzgebung über Aktiengesellschaften hat der Kommission Zitowitsch im Jahre 1898 als Vorbild gedient. In Deutschland beträgt der niedrigste Nominalwert von Aktien 200 Mark, um die wenig bemittelten Bevölkerungsklassen nicht in die Spekulation hineinzuziehen.

Der „Herold" bemerkt hierzu:

Nach diesem allgemeinen Ueberblick finden wir, daß der der Reichsduma zugegangene Entwurf sich in seinen Grundzügen mehr der Aktiengesetzgebung Englands und Frankreichs, als der Deutschlands nähert. Es scheint beinahe, daß die Verfasser des Entwurfs nicht jene Furcht geteilt haben, welche die deutschen Gesetzgeber beherrscht hat, die bei einem zu niedrigen Nominalwert der Aktien eine Ausbeutung der weniger bemittelten Kreise fürchteten. Zudem straft die deutsche Gesetzgebung nicht nur die Gründer, sondern auch die Mitglieder der Verwaltung und den Aufsichtsrat für unerlaubte Handlungen. Im neuen Entwurf finden wir nichts Derartiges vorgesehen. Die Autoren des Entwurfs schlagen vor, die Interessen der Obligationäre durch Versammlungen sicherzustellen, deren Beschlüsse obligatorisch sind. Das ist alles.

Darin liegt der Fehler des Entwurfs. Er beabsichtigt, das kleine Kapital zu einer industriellen Betätigung heranzuziehen, doch vergißt er, ihm die Sicherheit der Anlage zu garantieren. Wodurch wird der Aktionär irgend einer sibirischen Goldkompagnie vor Verlusten garantiert, wenn sich die Verwaltung der Gesellschaft in irgendeiner kleinen Stadt Sibiriens befindet? Diese Verwaltung besitzt die Möglichkeit, ihrer Aktionäre jedem Augenblick ungestraft zu scheren. Von diesem Standpunkt dürfte auch unser Handelsministerium den unbrauchbaren Entwurf betrachten.

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

P. **Petersburg**, 2. Dezember.

Den Vorsitz führt Vicepräsident Fürst Wolkonski.

Auf der Tagesordnung befindet sich die Fortsetzung der Debatten über den Art. 54 des

Elementarschulen,

demzufolge den Adelsmarschällen der Vorsitz in den Schulkonseils entzogen und dieser einer von den Landschaftsversammlungen und den städtischen Dumen gewählten Person übertragen werden soll.

Abg. Roditschew ist der Ansicht, daß an der Spitze des Schulkonseils eine Person stehen müsse, die das Vertrauen sämtlicher Schichten der Bevölkerung genießt. Als eine solche Person aber erscheine der Gewählte der Landschaftsversammlung und nicht der Adelsmarschall, der das Vertrauen nur einiger weniger Edelleute genießt. Redner sagt, er könne nicht an die Kultur glauben, die der Adelsmarschall in die öffentlichen Angelegenheiten hineinträgt. Auch könne der Adelsmarschall nicht das Gleichgewicht zwischen den administrativen und öffentlichen Elementen herstellen, wie das in der Reichsduma behauptet wurde. Was nun die Unabhängigkeit der Adelsmarschälle anbelangt, so sei diese bereits zur Mythe geworden. Schließlich sei auch keinerlei Tradition in Sachen der Vorsitzführung durch den Adelsmarschall in den Schulkonseils vorhanden. Diese Vorsitzführung wurde nicht vom Gesetz des Jahres 1864, sondern vom Gesetz des Jahres 1874 eingeführt. Hier wurden, fährt Redner fort, Vorwürfe gegen den Adel wegen seiner Vergangenheit laut. Der gegenwärtige Adel aber trage keine Schuld an den Sünden der vergangenen Generationen.

Der Vorsitzende ersucht den Redner, sich mehr an den zur Beratung vorliegenden Artikel zu halten und nicht vom Adel zu sprechen.

Abg. Roditschew erklärt hierauf, daß er die Tribüne ohne Freiheit des Wortes für einen Abgeordneten räume und verläßt die Tribüne. (Lärm rechts; Stimmen: „Hinaus!")

Abg. Purischkiewitsch vom Platze aus: „Stänker!"

Der Vorsitzende ruft den Abg. Purischkiewitsch zur Ordnung und erteilt das Wort dem nächsten Redner.

Die Abg. Matowilow, Schtschetschkow und Krupenski sprechen sich für den Adel aus. Letzterer behauptet, der Adel sei auf Allerhöchsten Wunsch für die Unterrichtsache ausersehen.

Abg. Baron Völkersahm erklärt, daß gerade gegenwärtig, inmitten der Hochflut demokratischer Strömungen, die Notwendigkeit bestehe, die Volksbildungsfrage konsequenten tüchtigen Leuten zu überlassen.

Der Gehilfe des Unterrichtsministers Georgiewski befürwortet die Besetzung der ersten Aemter in den Schulkonseils durch adlige Personen.

Abg. Petrow 3 bemerkt, daß die Mehrzahl der Dumamitglieder Edelleute seien, dessenungeachtet habe die Reichsduma nichts für die Bevölkerung getan. An verschiedenen Orten gebe es keinen Adelsmarschall, so im Permschen Gouvernement, trotzdem wäre dort die Unterrichtssprache am besten bestellt.

Der Vorsitz wird von Kapustin übernommen.

Abg. Purischkewitsch erläutert, der Adel habe stets Verständnis und auch Entgegenkommen für die Bedürfnisse des Volksaufklärung gezeigt. Die Charkower Hochschule, die Kadettenkorps von Woronesh, Poltawa, Orel und Orenburg, ferner das Jaroslawer und Nieshiner Lyceum seien fast ausschließlich aus den Mitteln des Adels geschaffen worden. Redner glaubt, die linken Redner hätten nur zur Anfachung der Leidenschaften gesprochen; aber das Volk von 1905 sei klüger geworden. „Nicht so sehr wundere ich mich über die Linken", fährt Purischkewitsch fort, „unter denen ich das „intelligente" Gesicht Surkows bemerke. Am meisten wundert mich dieser Renegat, zu dessen Worten man sich nicht ohne Verachtung verhalten kann."

Der Vorsitzende ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Purischkewitsch zum Vorsitzenden gewendet: „Und Sie verachten nicht? (Lärm auf der Linken.) Purischkewitsch zu der Linken gewendet: „Nicht Euch Eselshufen steht es zu, nach dem russischen Adel auszuschlagen". Der Redner verläßt die Tribüne. (Lebhafter Beifall rechts, Protestrufe links.)

Abg. Nikljudow spricht sich für die Leitung der Volksschulen durch den Adel aus Der Redner hebt hervor, daß, nachdem er die Rede des Abg. vom Schlage Bulats gehört habe, es ihm in der Seele leid tue, daß die Leibeigenschaft aufgehoben worden sei. Der Zweck sei klar. (Lärm und Heiterkeit links.)

Abg. Roditschew findet es für sehr natürlich, daß man in dieser Duma das Bedauern über die Aufhebung der Leibeigenschaft vernehmen kann. In Ermangelung von Vernunftsgründen sei man gezwungen, zu Argumenten der Faust seine Zuflucht zu nehmen. Der russische Adel habe Rußland nur Kreischefs geliefert. „Sie sind," schließt der Redner, „gegenwärtig nicht zur Verteidigung dar alten Privilegien des Adels hierher gesandt worden, sondern zur Verteidigung der von der Höhe des Thrones verbündeten Gleichberechtigung aller Stände. Die ehrenhaften und vornehmen Traditionen der Minderheit des Adels sind zu allen Zeiten der heftigsten Verurteilung des Adels von Profession begegnet. Das russische Volk wird trotzdem nicht vergessen, daß der erste aktive Kampf um die Freiheit vom Adel ausging. Gegenwärtig liegen Ihnen zwei Wege für die unabwendbare Aufhebung des russischen Adels. Denken Sie aber daran, daß man mit Ehre und Glanz aber auch eines langsamen und wenig ehrenhaften Todes sterben kann. Mit Ehre und Glanz starben in der historischen Augustnacht die französischen Edelleute. Ihr Edelsten des russischen Volkes! Ich wende mich an Euch mit der Aufforderung: beweist doch endlich, daß Ihr Vertreter des russischen Volkes seid und nicht Verfechter der privaten Angelegenheiten des Adels (Lebhafter Beifall links.)

Abg. v. Anrep sucht zu beweisen, daß der vorliegende Artikel mit der angeregten prinzipiellen Frage in keinem Zusammenhange stehe, sondern als das Resultat rein technischer Erwägungen erscheine.

Abg. Markow 2 beginnt seine Rede mit folgenden Worten: „Der Abgesandte des Frühlingserwachens hat dem allrussischen Adel Vorwürfe gemacht. Ich erkläre dem ehemaligen Edelmann Robitschew, daß er lügt. (Bewegung und Lärm links.) Es gibt bemitleidenswerte und unglückliche Menschen, die nicht unterscheiden können, wo sich die rechte und wo sich die linke Seite befindet. In der Reichsduma dritten Einberufs gibt es Leibeigene, und diese Leute sind Sozialdemokraten. Wem bekannt ist, was die Sozialdemokraten sind, der wird auch begreifen, daß sie echte Leibeigene sind. Die französischen Edelleute haben in der historischen Augustnacht ihren König verraten. So lange es noch einen wirklichen russischen Edelmann gibt, wird er vor den Füßen seines Kaisers sterben und ihn nicht verraten. Weshalb lehnt die Kommission den unentgeltlichen Dienst des Adels aus technischen Erwägungen ab und schafft bezahlte Posten! Der russische Adel ist doch der bessere Teil des russischen Volkes. Jeder von Ihnen, wenn er ein treuer Diener des Vaterlandes ist, kann darauf rechnen, geadelt zu werden. Davon sind die Sozialdemokraten natürlich ausgenommen. Wie sich in der Milch die fettesten Teile zur Sahne umbilden und nach oben schwimmen, so werden auch die besten Söhne des Vaterlandes zu Edelleuten. Das russische Volk zieht die Sahne der abgeschmandeten Milch vor, (zu den Sozialdemokraten gewendet) umsomehr noch der Molken. Ihr, die Ihr den Adel verleugnet, vergesset nicht, daß Ihr ohne den Adel nicht einmal revoltieren könnt. Merkt Euch, daß auch der Teufel ehemals einmal einer der größten Engel war. (Lebhafter Beifall rechts.)

Das Präsidium übernimmt Gutschkow.

Der Abg. Wisniewski spricht sich für den Vorsitz der Adelsmarschälle, die Abgeordneten Roshkow und Gulkin sprechen sich gegen denselben aus.

Abg. Gegetschkori entgegnet dem Abg. Markow 2. und bemerkt, daß der Adel tatsächlich als die Sahne des russischen Volkes erscheine, da er sich ähnlich einem Blutegel in den Organismus des Volkes eingesaugt habe. (Beifall links). Die Wirklichkeit beweise, daß der Adel, als Herr der Lage, bisher das ganze russische Volksleben in seinen Händen gehalten hat. Das Resultat hiervon seien die 90 Prozent Analphabeten. Der Adel kümmere sich nicht um die Würde des russischen Reiches, sondern um seine engen Standesinteressen. Die Regierung erscheine als das ausführende Organ des Adels, was der vorliegende Entwurf, dessen Grundzüge der Regierung beim vorjährigen Adelskongreß diktiert worden seien, zur Genüge beweise. Auf diesem Kongreß habe der Abgeordnete Purischkewitsch vorgeschlagen, in den höheren Lehranstalten keine Stipendien für die Kinder der Bauern zu schaffen, um keine Krähen in Pfauenfedern heranzuzüchten. Der Adel verfolge von jeher den Zweck, die Volksaufklärung zu hemmen, da die Unwissenheit des Volkes den Boden schaffe, auf dem der Adel seinen Wohlstand baut. Deswegen sei es nicht Sache des Adels, das junge Werk des Volksaufklärung zu leiten, sondern es müsse den demokratischen Händen der Volksmassen anvertraut werden. (Beifall lnks.)

Abg. Markow 2 weist darauf hin, daß der von Gegetschkori aus dem Bericht des Adelskongresses angeführte Antrag Purischkewitsch, die Stipendien vornehmlich für professionelle Schulen zu bestimmen, keineswegs volksfeindlich sei. Uebrigens habe der Antrag keine Unterstützung gefunden und sei vom Kongreß garnicht beraten worden.

Abg. Gegetschkori bringt die von Purischkewitsch vorgeschlagene und vom Adelskongreß gebilligte Resolution zur Verlesung. (Lebhafter Beifall links.) Gegetschkori schließt: „Der Abgeordnete Markow 2 ist auf diese Weise auf frischer Tat ertappt worden — er hat gelogen!"

Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.

Der Referent Abg. Kowalewski resümiert die Debatte.

In persönlicher Angelegenheit sprechen die Abgeordneten Roditschew, Baron Rosen und Niekljudow, welch letzterer zugibt, daß seine Aeußerungen über die Leibeigenschaft unpassend waren.

Der Artikel 54 wird hierauf in der von der Kommission beantragten Fassung angenommen.

Die Artikel 55 und 56 werden gleichfalls in der Kommissionsfassung ohne Debatte angenommen.

Die Artikel 57 und 58, durch die der Bestand des Schulkonseils festgesetzt wird, ruft eine Debatte hervor, an der sich die Abgeordneten Kanzow, Tytschinin, Predkaln, Titow, Woronkow und Kowalewski beteiligen.

Der Gehilfe des Unterrichtsministers Georgiewski besteht auf der Annahme der Artikel in der Regierungsfassung.

Die Artikel werden hierauf in der Kommissionsfassung mit einem unwesentlichen Amendement des Abg. Tytschinin angenommen.

In der von der Kommission beantragten Redaktion werden vom Hause ferner die Artikel 59 bis 71 angenommen.

Nachdem der Präsident dem Hause noch zur Kenntnis gebracht, daß auf Grund des Artikels 40 der Hausordnung an die Regierung die Interpellation gerichtet wurde, ob zur Bekämpfung der Pestepidemie die nötigen Maßnahmen ergriffen worden, wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: **Montag, d. 6. d. Mts.**

Prozeß wegen des Attentats auf Gaynor.

New-York, 2. Dezember.

Der Ire James Gallagher, der am 9. August den Mordanschlag gegen den Mayor Gaynor verübte, erschien gestern vor dem Richter unter der Anklage eines Angriffs mit tödlichen Waffen. Die Anklage betrifft merkwürdigerweise jedoch nur die Tat gegen Gaynors Begleiter, den jedoch nur beim dritten Schuß verletzten Straßenkommissar Edwards. Außerdem ist Gallagher wegen Tragens einer verbotenen Waffe unter Anklage. Er bestreitet seine Schuld, da er im Zustande der Geistesstörung gehandelt habe. Die Anklage wegen des Attentats gegen Gaynor selbst wird nach Lage der hiesigen Strafgesetzgebung erst nach Jahresfrist erhoben werden, weil, wenn Gaynor bis dahin sterben sollte, die Anklage auf Mord zu stellen ist, nachher aber nur auf Angriff mit der Absicht, einen Menschen zu töten, lauten kann.

Chronik u. Lokales.

* **Eisenbahnnachrichten.** Das Ministerium der Kommunikationen erläuterte, daß die Eisenbahnperrons ohne Billett nur von Kindern bis zu 5 Jahren, sowie von den Organen der Polizei und der Gendarmerie in voller Uniform betreten werden dürfen.

* **Die Gesellschaft der Tuchfabrikanten** hat sich am 15. (28.) November in Moskau konstituiert. Der Vorsitzende G. J. Alafusaw wies in einer kurzen Rede auf die Bedeutung der Gesellschaft hin, worauf die Wahl des Vorstandes erfolgte. An der Gesellschaft sind die Vertreter aller Rayons, mit Ausnahme des Lodzer, beteiligt. Die zur Gesellschaft gehörenden Fabrikanten repräsentieren 120—130.000 Spindeln. Die nächste Generalversammlung findet nach der „Peib. Ztg." zu Ende des Januar k. J. statt.

* **Preßnachrichten.** Der Redakteur und Herausgeber der Wochenschrift „Mlot", Herr E. Trusker, wurde auf administrativem Wege zu 1 Monat Arrest verurteilt ohne Abänderung in eine Geldbön wegen Veröffentlichung der Artikel: „Oświata ludowa w Dumie" und „Sądy rozjemcze", übersetzt aus der russische Novelle „Korsikaner" und der Notizen „Co wolno za 50 rubli robić z robotnikiem" und Wynagrodzenie" — in Nr. 16 seines Blattes. Die Redaktion der „Wiadomości codzienne" wurde auf administrativem Wege zu Bezahlung von 200 Rbl. Strafe verurteilt, wegen Abdruck des Artikels „Maryawici."

* **Im Dezember.** Der Landmann wünscht sich für den Dezember Frost und Schnee:

Auf kalten Dezember mit tüchtigem Schnee
Folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Klee,

und Dezember kalt mit Schnee Gibt Korn auf jeder Höh'. Dagegen Dezember lind und naß Gibt leere Speicher und Faß.

So sagen wenigstens die alten Bauernregeln. Der Dezember beschert uns zwar die Ruhe der Winterszeit, aber sehr im Gegensatz zu dieser äußern Aufgabe bringt er im Familienkreise eine Fülle von Unruhe. Die Weihnachtsarbeiten sind in Vorbereitung, und groß und klein macht heimlich Weihnachtseinkäufe. Das ist die Zeit der unzähligen kleinen und großen Pakete, des Hineinhuschens in die verschlossene Weihnachtsstube und des gespannten Lauschens der Kinder, ob sie nicht irgend einen Laut wahrnehmen, der ihnen verrät, was der Weihnachtsmann bringt. Wahrlich, wenn uns dieser Monat auch nichts weiter brächte, als die freudige Aufregung des Weihnachtsfestes, so würde es schon genug des Schönen sein! Ist es nicht, als schmücke sich ringsum die ganze Erde, um dieser Zeit mit rechtem Glanze entgegenzugehen? Und dann erst, wenn der Weihnachtsabend selber herangekommen ist und der Christbaum im vollen Glanze erstrahlt! Ja, er ist ein herrlicher Monat, der Christmonat, der Dezember.

* **Die Jahresfeier des Jungfrauen-Vereins der St. Johannis-Gemeinde** findet morgen nachmittag um 4½ Uhr im Stadtmissionssaale statt.

* **Vom Gewerbeverein.** Der rührige Vorstand unseres deutschen Gewerbevereins ist bemüht, den Mitgliedern auch in der Adventzeit nach Schluß der arbeitsreichen Woche Zerstreuungen zu verschaffen. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet morgen, Sonntag um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokale an der Konstantiner-Straße Nr. 4 ein Familienkaffee statt, während welchem Herr Otto Förster einen hochinteressanten Vortrag über das Tema „Rom und der Vatikan" halten wird. Der Vortrag wird durch Lichtbilder, Originalkopien berühmter Gemälde und Kunstwerke illustriert und somit dem Auge großartiges bieten. Nach dem Vortrag gibt es ein Familien-Konzert. Den Mitgliedern dieses Vereins mit ihren Angehörigen stehen somit recht angenehme und lehrreiche Stunden bevor und dürfte der Besuch wohl auch ein recht reger sein.

* **Vom Verein „Linas Hacholim".** Am Sonntag, den 4. Dezember a. c. vormittags, um 11½ Uhr, findet im eigenen Hause an der Poludniowastraße Nr. 19 die feierliche Eröffnung der kürzlich gegründeten Klinik statt, der freiwillige Spenden zu ihrer Entstehung verhalfen. Außer den Mitgliedern des Vereins, werden voraussichtlich zahlreiche Angehörige der hiesigen besseren Gesellschaft an der Feier teilnehmen.

* **Danksagung** (Eingesandt). Am Jahrestage des Todes von Jacob Singer, um dessen Andenken zu ehren, spendeten die Folgenden nachstehende Beträge zu Gunsten des Lodzer Krankenpflege-Vereins „Bikur Cholim" und zwar: Herr David Singer und Frau 50 Rbl., Herren H. Jinich 3 Rbl., H. Szumacher 3 Rbl., B. M. Perlstein 3 Rbl., St. Stein 2 Rbl., Henr. Melodysta 1 Rbl., A. Szumacher 2 Rbl., A. Rosenblatt 1 Rbl., Dr. Szumacher 1 Rbl., J. Weinreich 1 Rbl., Frau R. Stein 1 Rbl. — Im Namen der bedachten armen Kranken hattet hierdurch den geehrten Spendern den allerherzlichsten Dank ab

die Verwaltung
für Kranken-Pflege „Bikur Cholim.

* **Ueber künstliche und natürliche Kränze.** Sie begruben ein Kind. Ein halbes Jahr ist es nur geworden. Nun stand der kleine Sarg auf der Dehle des Elternhauses, und drum herum standen die traurigen Eltern und Geschwister und im weiteren Kreise die übrige Trauerversammlung. Draußen grünte und blühte der Frühling; wohin man sah, leuchtete Blume auf Blume. Den Sarg, der einen lieben Leichnam birgt, schmückt man ja gerne mit Kränzen. Das sind die letzten Liebeszeichen, die man gerne einem teuren Toten bringen kann. Was wäre da natürlicher gewesen, als hinauszugehen und Blumen zu pflücken, Marienblümchen und Veilchen und Vergißmeinnicht, und daraus Kränze zu winden für das tote Kind, das ja selbst einer kleinen, verwelkten Blume glich! Aber meint Ihr, es wäre auch nur ein einziges Blumenkränzlein dabei gewesen? Nein, auch nicht eines! Kränze waren wohl da, aber Kränze aus Blech und Draht und Papier; Kränze, die da prahlten und logen: „Wir sind Palmenwedel, wir sind Rosen", und waren es nicht. Sie dufteten nicht, sie rochen nach Lack, sie leuchteten nicht aus lieblichen Blumenaugen, sie rasselten, denn sie waren aus Draht und Pappe oder sonst aus irgend einem gemeinen Stoffe; gemein darum, weil er log und betrog. Das Kind, das da im Sarge lag, hat noch nie gelogen und betrogen; es hatte auch noch nicht erfahren, daß Lug und Trug in der Welt an der Tagesordnung ist. So wurde ihm doch noch zuguterletzt der Sarg vollgepackt mit lügnerischen Kränzen. Soweit sind wir gekommen mit unserer Gedankenlosigkeit, daß wir das Unwahre garnicht mehr empfinden, daß wir es am Ende wohl noch für schöner halten als das, was Gott in der Natur wachsen und werden läßt! Ich weiß sehr wohl, daß sich manches zur Verteidigung der künstlichen Kränze sagen läßt. Sie halten sich länger wie natürliche Kränze. Umso schlimmer! Denn ebenso lange wie die Kränze hält sich die in ihnen ausgedrückte Unwahrheit. Und dann schließlich vergehen ja auch diese Drahtgebinde. Gibt es etwas Häßlicheres, als so ein Grab, bedeckt mit den rostigen Drahtgerippen der Kränze? Da sind welke Laub- und Blumenkränze doch noch schöner! Wir müssen lernen, daß nichts schön sein kann, was nicht echt und wahr ist. Wahrheit steht noch über Schönheit!

b **Diebstahl in der Kirche.** Am 12. Oktober d. J. bemerkte die im Hause Lutomierskastraße 7 wohnhafte Stanislawa Worczawiak, während sie sich in der Mariahimmelfahrtskirche in der Altstadt befand, daß sich die neben ihr stehende Rosalie Ladygowska etwas herabneigte, gleichzeitig nahm sie aber auch wahr, daß ihr aus der Tasche ihres Kleides das Portemonnaie mit einem Inhalt von 5 Rbl. 85 Kop. gestohlen wurde. Natürlich hielt die Worczawiak sofort die Ladygowska für die Diebin, allein jene wies diese Beschuldigung entrüstet zurück und bezeichnete entrüstet den neben ihr stehenden Pawel Głębowski als den Dieb, in dessen Tasche das gestohlene Portemonnaie auch tatsächlich gefunden wurde. Da Głębowski seine Unschuld beteuerte, wurden beide dem Gericht übergeben. Und hier trat dann die ganze Raffiniertheit und Schlechtigkeit der Ladygowska zu Tage. Sie stahl das Portemonnaie, ließ es jedoch, als sie erkannte, daß der Diebstahl bemerkt wurde, sofort in die Tasche des neben ihr stehenden Głębowski gleiten, und hatte nachher außerdem noch die Dreistigkeit, den völlig unschuldigen Menschen als den Dieb zu bezeichnen. Der Friedensrichter des 1. Bezirks, vor welchem diser Prozeß zur Verhandlung gelangte, sprach Głębowski infolgedessen von aller Verantwortlichkeit frei und verurteilte die Rosalia Ladygowska zu 7 Monaten Gefängnis.

* § **Bestrafungen.** Wegen Verkaufs von Tabak dritter Sorte zu höherem Preise, wie auf der Verpackung angegeben, wurde der an der Alexandryiskastraße Nr. 12 wohnhafte Abraham Wolf zu einer Akzisesteuerstrafe von 10 Rbl. 8 Kop. und zu einer Geldstrafe von 25 Rbl., oder 14 Tagen Arrest verurteilt. Wegen antisanitärer Zustände in ihren Läden an der Wschodniastraße Nr. 2 wurden die Fleischer Salman Szwulerski, Chil Litmann, Schaja Zalma, Chajm Gutermann, Jonas Weinryb, Hersch Antygnes zu je 15 Rbl. Geldstrafe oder 3 Tagen Arrest verurteilt, desgleichen auch der Besitzer des Platzes, auf welchem sich vorerwähnte Fleischbänke befinden, Jankel Gotthelf.

* **Auf der Eisenbahn getötet.** Auf den Ausladelinien der Station Pabianice, während des Manövrierens der Züge, geriet die 33jährige Bäuerin Marianna Zawierucha, die ihrem Manne das Mittagessen brachte, und in dem Moment, da sie das Schienengleise überschreiten wollte, zwischen die Waggons und wurde auf der Stelle getötet. — Gestern, gegen 7 Uhr früh, bemerkte der Eisenbahnwärter, der die Strecke kontrollierte, auf der 216. Werst, zwischen den Stationen Poraj und Czenstochau, einen etwa 25-jährigen Menschen, der zwischen den Schienen lag und nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Ein vorüberkommender Güterzug, der von dem Wärter angehalten wurde, brachte den Unglücklichen bis zur Station, jedoch bereits als Leiche, da er bereits unterwegs seinen Geist ausgehaucht hatte. Wer der Unbekannte ist, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

* **Ueberfall auf einen Eisenbahnzug.** Zwischen den Stationen Baby und Petrikau wurde gestern ein Ueberfall auf einen Güterzug verübt. Die Banditen rissen die Plomben von 3 Waggons herab, bewarfen den Bremser Boleslaw Szymanski mit Steinen und schleuderten ihm Sand in die Augen, worauf sie zu rauben begannen. Wie später festgestellt werden konnte, wurde eine Kiste Riemen im Gewicht von 4 Pud 26 Pfund, sowie ein Sack Kleie geraubt. Trotzdem das Dienstpersonal des Zuges Widerstand leistete, gelang es den Banditen, zu entkommen.

* w **Sittlichkeitsverbrechen.** Zur Landpolizei des Lodzer Kreises kam gestern die 16jährige Einwohnerin von Glowno, Marianna Lukasik, und meldete, daß sie von einem gewissen Boleslaw Janiszewski vergewaltigt worden sei. Sie, die Lukasik, war vorgestern auf dem Wege nach Lodz begriffen und begegnete auf der Landstraße dem genannten Janiszewski, einem Bauern desselben Dorfes, der sie mit auf seinen Wagen nahm und sodann ihr Gewalt antat. Die Angelegenheit wurde dem Untersuchungsrichter des 7. Bezirk des Lodzer Kreises übergeben.

* **Zu dem Selbstmord** des Zahnarztes Mencinski wird uns mitgeteilt, daß nicht in materiellen Sorgen, sondern in geistiger Uebereizung die Ursache zu suchen ist, welche den Lebensmüden in den Tod getrieben. Er hinterläßt eine kinderlose Wittwe.

* **Unbestellbare Telegramme:** August Osohl aus Riga, Girnof aus Moskau, Pornstein aus Baku, Gradis aus Warschau, Kablitz aus Ostrowice, Kablitz aus Sosnowice, Morelenbaum aus Warschau, Swienicki aus Kolbieli, Litwin aus Kamenka, Salomon Rosen aus Korewa.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. „Die Ehre", großes Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Auch die gestrige zweite Aufführung dieses gediegenen, von Anfang bis zu Ende gleich packenden und lehrreichen Bühnenwerkes erbrachte einen durchschlagenden Erfolg. Nach jedem Aktschluß wurden die Darsteller mit Beifall überschüttet, wuchs das Interesse, welches man den Vorgängen auf der Bühne entgegenbrachte. Gespielt wurde aber auch vorzüglich, so daß die Kundgebungen des gut besetzten Hauses tatsächlich nur als der Ausdruck aufrichtigen Dankes betrachtet werden konnten.

— Während am Sonntag im Thalia-Theater Nachmittags 3 Uhr das neueste Werk des schöpferischen Komponisten Franz Lehar „Das Fürstenkind" zum 6. Male in Szene geht, gelangt Abends 8¼ Uhr das fesselnde Schauspiel Sudermanns „Heimath", in dem Herr Direktor Adolf Klein den an starren Principien festhaltenden Oberstlieutenant Schwartze spielt, zur Aufführung. Wenn irgend ein Künstler für diese Charaktervolle prädestiniert ist, so Herr Direktor Adolf Klein, der seine Aufgaben bis ins kleinste Detail ausarbeitet, so daß man nur Kabinetsleistungen von ihm zu sehen bekommt. Wir versprechen uns mit ganz sicherer Zuversicht für Sonntag Abend einen hohen Genuß. — Montag, den 5. Dezember giebt es diesmal eine Operette und zwar „Ein Walzertraum" von Oskar Strauß, in der Frl. Alexandrine Reinhardt wieder ihrer Lustigkeit und sprudelnden frohen Laune die Zügel schießen lassen kann.

Aus der Provinz.

Leczyce. Schlägerei in der Kaserne. Telegraphisch wird dem „Kur. Warsz." berichtet, daß in der Kaserne in Leczyce eine Schlägerei entstand, während welcher der Rekrut Walenty Migas aus Turek getötet wurde. Zwei andere Rekruten trugen tötliche Verletzungen davon; in schwerem Zustande wurden sie nach dem Hospital gebracht. Die an der Schlägerei Beteiligten wurden verhaftet.

Lublin. Festnahme einer Räuberbande. Seit gewisser Zeit wurden in der nächsten und in der entferntesten Umgegend von Lublin Raubüberfälle verübt. Nunmehr gelang es der Landpolizei, die ganze Bande zu verhaften. Sie bestand aus 5 Personen, u. zw. aus: Teofil Boguszewski, 25 Jahre alt, ehemals Hauswächter in Lublin, zuletzt Arbeiter, Wladyslaw Brzezinski, 23 Jahre alt, bekannt in Lublin als Zeitungsverkäufer, Stefan Marek, 30 Jahre, Wächter der „Chmielarnia", der früher Hauswächter war und 18 Rbl. monatlich Gehalt bekam, Wojciech Pustelnik, 27 Jahre, Maurer, zuletzt Arbeiter in der Zuckerfabrik „Lublin", schließlich Piotr Blonk, 32 Jahre, Bauarbeiter und Hausierer mit Bildern. Dem Resultat der Untersuchung zufolge, stahlen Brzezinski und Boguszewski im Frühling d. J., während sie in der Fabrik Kuczynski arbeiteten, dem Wächter derselben den Browning, hierauf verständigten sie sich mit Pustelnik, Marek und Blonk, zum Zwecke der gemeinschaftlichen Ausführung von Ueberfällen, wobei Brzezinski sich noch einen Bulldoggrevolver verschaffte. Die Patronen kauften sie in dem Laden eines gewissen Grünspan in Lublin, oder bei dem Wächter Gruda, der sie vom Wächter in Broniewice erhielt. Insgesamt vollführte diese Bande 16 Ueberfälle, darunter auch den Ueberfall bei Gniewoszow, wobei sie einen Reisenden ermordeten, zwei verwundeten und ihnen 140 Rbl. raubten.

Aus Warschau.

Vorfall in einem Kontor. Gegen 7 Uhr abends drangen in Targowek fünf bewaffnete junge Leute in das Kontor des Bäckereibesitzers Josef Rogoski, machten ihm Vorwürfe, daß er seine Arbeiter ausnutze und versetzten ihm, als Rogoski sie fragte, wie sie dazu kämen, sich in seine persönlichen Angelegenheiten zu mischen, mehrere Schläge mit den Kolben ihrer Revolver auf den Kopf. Infolge des Lärmes, der durch diesen Auftritt entstand, kamen aus dem Nebenzimmer der als Gast bei Rogoski weilende Kapitän der Landpolizei aus dem Gouvernement Suwalki, Grudin, sowie der Beamte der Weichsel-

Beilage zu Nr. 550 „Neue Lodzer Zeitung".

Abend-Ausgabe. Sonnabend, den (20. November) 3. Dezember 1910. Abend-Ausgabe.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Das Universitätsreglement. Aus dem Ministerium der Volksaufklärung nahestehenden Kreisen wird der „Rjetsch" berichtet, daß die Umarbeitung des Universitätsreglements mit Eintritt des neuen Jahres vorgenommen werden wird. Die Umarbeitung soll sehr schnell und energisch betrieben werden, so daß die Beratung durch den Reichsrat und die Reichsduma noch in diesem Frühjahr abgeschlossen werden soll. Es wird für notwendig erachtet, das neue Reglement noch vor dem Eintritt des akademischen Jahres zu verwirklichen.

Die Umarbeitung des Reglements soll durch eine gemischte Kommission im gleichen Bestande vorgenommen werden, welche auch das gegenwärtige Reglement beraten hat, nur wird die Kommission unter dem Vorsitz des Ministers Kasso und nicht unter dem seines Gehilfen tagen. Außerdem sollen einige Universitätsprofessoren an der Beratung teilnehmen.

— Zur Reichsstatistik. Von der Kanzlei des Ministerkonseils ist reiches statistisches Material über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Rußlands zum 15. November 1910 zusammengetragen und dem Konseil vorgelegt worden, dem wir an dieser Stelle folgendes entnehmen.

Es erweist sich, daß die Anwendung des Gesetzes vom 9. November 1906 in der Praxis zum 1. August dieses Jahres in nachstehenden Ziffern Ausdruck findet:

Die Gesamtzahl der Wirte, welche sich zum Personalbesitz auf das Land anmeldeten, betrug 1.913.233, die Zahl der im Personalbesitz faktisch bestätigten Wirte — 1.372.794. der ihnen zugesprochene Landbesitz umfaßt 10.081.249 Dessiatin.

In der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. September betrug die Zahl der Uebersiedler, welche Tscheljabinsk und Syssran passierten, 299.974 und 35 699 Kundschafter, insgesammt 335.673. Auf dem Rückwege passierten: 62.028 Uebersiedler und 23.324 Kundschafter, insgesamt 113.063.

Ssamara. Ein gewisser W. J. Tarassow war im vorigen Jahr wegen Zugehörigkeit zu einer sozialdemokratischen Partei zur Zwangsarbeit verurteilt worden. Seine Frau, die ihn sehr liebte, wirkte ihrem Manne eine Begnadigung aus. Damit waren aber die Vertreter der äußersten linken Seite in Ssamara unzufrieden. Sie erklärten die Annahme der Begnadigung für einen Verrat an den Parteiprinzipien. Die Frau nahm sich das so zu Herzen, daß sie sich und ihren kleinen 2jährigen Liebling, den Wassja, vergiftete. Sie hinterließ ein Schreiben: Gestern war . . . bei mir und nannte mich . . weil ich die Bittschrift eingereicht. Niemand ist an meinem Tode schuld. Ich gab Wassja Opium und nahm selbst Morphium.

Der Sturm auf dem Kaspischen Meer.

Baku, 2. Dezember.

Ueber den entsetzlichen Sturm, der fünf Tage lang auf dem Kaspischen Meer wütete und dreihundert Menschenleben forderte, werden jetzt noch weitere Einzelheiten bekannt. Als der Sturm losbrach, lagen auf der Reede vor dem Wolgadelta außer mehreren großen Seedampfern fünfzehn zur Umladung bestimmte vollbeladene große Barken mit einer Besatzung von 180 Mann. Außerdem befanden sich auf einer Barke 200 persische Lastträger. Von den Barken sind zehn in dem Sturm untergegangen, und mehr als dreihundert Mann der Besatzung sind ertrunken. Alle andeeen Barken und Dampfer zeigten die Notflagge. Infolge des gewaltigen Sturmes wagten die großen Dampfer nicht, die Anker zu lichten und den in Not befindlichen Barken zu Hilfe zu eilen. Nur Kapitän Mesoak auf dem Dampfer „Impératrice" hatte, den Mut, mitten in die rasende, mit Tausenden von Trümmern bedeckte Flut hineinzufahren und den mit dem Tode ringenden Seeleuten zu Hilfe zu eilen. Es gelang ihm, zwanzig Mann, die vom Frost fast erstarrt waren, zu retten.

* * *

Von anderer Seite wird uns noch aus Petersburg gemeldet, der Minister des Innern hat den Gouverneur von Astrachan aufgefordert, zur Rettung der durch den Sturm in der Wolgamündung und auf dem Kaspischen Meere Betroffenen kein Mittel unversucht zu lassen. Wie aus Astrachan gemeldet wird, sitzen die Dampfer und Eisbrecher, die zur Rettung der vom Sturme auf dem Kaspischen Meere ereilten vierundvierzig Schiffe ausgeschickt worden sind, seit drei Tagen im Eise der Wolgamündung fest. In mehreren an der Mündung der Wolga gelegenen Dörfern stehen hundert Häuser unter Wasser, sechzig sind eingestürzt; viele Fischerboote sind zerschellt, mehrere Fischer ertrunken. Die Lage der Obdachlosen ist verzweifelt. Infolge der fehlenden Verbindungen ist es fast unmöglich, Hilfe zu bringen.

Hochwasser-Katastrophen.

Köln, 2. Dezember.

Seit heute mittag steigt der Rhein im Mittellaufe nur noch langsam und dürfte nahezu den Höchststand erreicht haben. Vom Oberhein kommen Meldungen, die ein langsames Zurückgehen des Wassers verzeichnen. Auch von der Mosel wird ein Fallen gemeldet.

Paris, 2. Dezember. Sehr ernste Ueberschwemmungsnachrichten trafen abends aus West- und Mittelfrankreich, besonders aus der südlichen Normandie, ein, deren Hauptort Caën durch den Austritt des Orneflusses außerordentlich stark gelitten hat. Die Keller der Präfektur und aller Bankfilialen stehen voll Wasser, das schon begonnen hat, in die Wohnräume einzudringen. In den Häusern am Orne-Ufer mußten zahlreiche Räumungen vorgenommen werden. Das Elektrizitätswerk war gezwungen, den Betrieb einzustellen, ebenso die Druckereien. Es regnet unaufhörlich, und die Gefahr wird auch für die vom Flusse entfernteren Stadtteile immer größer.

Der Selbstmordversuch des jungen Boecklin.

Wie wir bereits meldeten, hat Felix Boecklin, ein Sohn Arnold Boecklins, in Zürich einen Selbstmordversuch gemacht. Die Begleitumstände der Tat sind so eigenartig, daß sie ein hohes psychologisches Interesse für die Person des zweifellos nicht ganz normalen jungen Künstlers hervorrufen.

Zürich, 2. Dezember. Vor einigen Tagen mietete sich der Kunstmaler Felix Boecklin unter dem Namen „Bartholdi, Rentier aus Paris" in einem ersten Hotel ein. Als ihm die Rechnung im Betrage von fünfzig Frank präsentiert wurde, erklärte er, augenblicklich kein Geld zu haben, er erwarte aber jede Stunde eine Geldsendung. Als weiter keine Bezahlung erfolgte, benachrichtigte der Hotelier die Polizei, die Boecklin sofort verhörte. Auf die Frage der Polizei sagte eine von Boecklin angerufene Zeugin, die Frau eines namhaften Rechtsanwalts, aus, daß der Fremde wirklich Bartoldi heiße und durchaus zahlungsfähig sei. Als mehrere Tage verginaen, ohne daß „Bartoldi" seine Rechnung beglich, erschien die Polizei heute morgen. Der Kriminalwachtmeister verlangte Einlaß in das Zimmer Boecklins. Dieser erklärte jedoch, nicht öffnen zu können, da er sich angeschossen habe. Als alles Zureden nichts half, sprengte die Polizei die Tür. Der Künstler lag mit dem Oberleib auf dem Bett, die Beine hingen über eine Stuhllehne. Der Tisch war umgeworfen und am Boden lag ein kleinkalibriger Revolver. Boecklin blutete an der rechten Seite des Kopfes, die ganze linke Seite des Körpers war gelähmt, doch war er bei Verstand. Er verlangte Wasser und gab auf alle Fragen Antwort. Ueber den Grund zur Tat befragt, erklärte er, daß auf dem Nachttisch liegende Briefe hierüber Aufschluß geben. In dem ersten Brief, der seine Rechtfertigung enthalten soll, beschuldigt Boecklin, der unter Kuratel steht, seinen Vormund und seinen Bruder Carlo, daß sie ihn in den Tod getrieben hätten. Ihre Absicht sei gewesen, ihn ins Irrenhaus zu bringen, obwohl er berufen gewesen sei, Großes zu vollbringen. Immerhin gibt er zu, auch große Fehler begangen zu haben und von Genußsucht geleitet worden zu sein. Im zweiten Brief nimmt Felix Boecklin Abschied von der Welt und schildert die Gedanken eines Selbstmordkandidaten. In der Einleitung schreibt er, daß neben seinem Hotelzimmer ein Engländer und mehrere Kaufleute Kakewalk tanzen und sich auf diesen Abend zu freuen scheinen. „Es ist merkwürdig," schreibt er weiter, „wenn man seiner letzten Stunde entgegensieht und weiß, daß niemand an seinem Schicksal teilnimmt! Man kommt sich doppelt einsam vor. Gott, wie bin ich froh, daß die letzte Stunde geschlagen hat. Ich muß sterben, obwohl ich eine große Entdeckung gemacht habe, nämlich die Gewinnung von Edelmetallen und Gold in reicher Quantität aus erzhaltigen Gesteinsarten, oder besser, durch richtige Mischung der urstofflichen Gesteine und Erzeugung des Naturprozesses. Dadurch kann man Edelmetalle künstlich herstellen. Die Entdeckung beruht auf reiner Wahrheit. Ich habe dies durch Experimente bewiesen und scheide mit ruhigem Gewissen. Meine Entdeckungen auf diesem Gebiete werden seinerzeit beweisen, daß meine Theorie, die ich auch in Praxis umgewandelt habe, unumstößlich richtig ist." Der Brief enthält dann folgenden Nachsatz: „Merkwürdig — man muß doch etwas Eigenes in der Physiognomie haben, wenn man Selbstmordgedanken hegt. Denn mir wurde plötzlich die Rechnung präsentiert, und zu meinem Leidwesen sah ich, daß ich bei der Abreise vergessen hatte, genügend Geld einzustecken. Nun, es wird alles geregelt auf dieser Welt!" Boecklin wurde dann ins Spital gebracht. Sein ganzes Vermögen bestand aus fünf Centimes. Der Selbstmordversuch scheiterte, weil die Munition zu schwach war. Der Verletzte hatte vor einiger Zeit auf das Züricher Bürgerrecht verzichtet, weil er glaubte, mit Unrecht unter Kuratel gestellt worden zu sein. Er ist am 21. September 1871 in München geboren.

Die Parlaments-Wahlen.

London, 2. Dezember. (Preß.-Tel.)

Die Parlamentswahlen beginnen heute mit der Nominierung der Kandidaten. In 14 größtenteils unionistischen Wahlkreisen sind keine Gegenkandidaten aufgestellt. In diesen Wahlkreisen fällt bereits heute die Entscheidung, indem die Aufgestellten schon bei der Nominierung als gewählt gelten. Morgen werden dann 57 weitere Wahlen, darunter zehn in London, vor sich gehen.

Balfours Erklärung, die Tarifreform durch ein besonderes Referendum zur Entscheidung zu bringen, hat nach Ansicht der unionistischen Presse die Wagschaale zu Gunsten der Unionisten sinken lassen. Die Liberalen freilich sind gegenteiliger Ansicht. So führte Asquith gestern abend in Woverhampton aus, daß die Oppositionspartei im Laufe von 14 Tagen ihr Programm vollkommen geändert habe. An jedem Morgen könne man in der unionistischen Presse eine neue Auffassung der Lage und damit eine neue Ueberraschung lesen. Die Hintanstellung der Tarifreform bis zu einem Referendum vollends ist nach Asquith „die Höhe politischer Zumutung. Es ist ein Schildbürgerstreich zur Fangung liberaler Stimmen."

Balfour sprach gestern in Reading. Er führte aus, daß die Entscheidung einer Volksabstimmung über die Tariffrage sicher im Interesse der Allgemeinheit liege. Tarifreform, Home Rule und die Verfassungsfrage zusammen hätten die Lage nur verwirrt und machten es den Wählern gegenwärtig schwer, eine ruhige Entscheidung zu treffen.

Der liberale Lord Morley betonte in Darwen, daß nicht Balfours Bereitwilligkeit, die Tariffrage vor das Volksforum zu bringen, ihm bei seiner jüngsten Rede in der Albert Hall die enthusiastischen Beifallsstürme eingetragen habe. Daß er die Tariffrage als Lebensfrage der englischen Nation bezeichnete, das wurde auch von seinen Gegnern anerkannt. Ob diese freilich mit ihm gleichen Sinnes sind und von einer Revision ähnliche Vorteile wie er erhoffen, ist eine andere Frage.

Der liberale Führer Lord Crewe unterwarf in Exeter die von den Lords vorgeschlagene Oberhausreform einer vernichtenden Kritik. Ihm ist das Haus der Lords in seiner jetzigen Zusammensetzung noch hundertmal lieber, als die angebliche „zweite Kammer", wie sie Lord Rose-

---

Ueber ein Kleines, o Seele voll Gram,
Schwindet dein Kummer und geht, wie er kam!
Fließen auf Erden der Tränen auch viel:
Ueber ein Kleines hat alles ein Ziel.

Die Braut vom Ulmenhof.

Roman
von
H. v. Erlin.

(15. Fortsetzung).

Mit finster gefalteter Stirn blickte der Konsul auf sie nieder. Eine Ahnung kam ihm, daß das, was er als romantisch überspannte Gefühlsaufwallung hatte betrachten und als solche abtun wollen, doch vielleicht eine ernstere Bedeutung habe, daß hinter Angelikas Verlangen wirklich eine Gewissenspflicht stehen könne, die auch ihm sich eines Tages als solche aufzwingen konnte und der er sich nicht entziehen würde, wenn er sie so erkannt hätte. Alles in ihm sträubte sich gegen diesen Gedanken, der den stolzen Plänen so feindlich war, mit denen er sich für die Tochter getragen hatte. Und mit strengerer Entschiedenheit noch als zuvor sagte er:

„Ich weiß nicht, was Du vor Deinem Gewissen gut zu machen hast. Aber als Vater stehe ich vor Deiner Zukunft und wache für Dich, daß aus einem Unrecht oder einer Torheit nicht Deines ganzes Lebens Unglück erwächst."

Sie fand keine Antwort, kein neues Bitten und Drängen. Stumm ließ sie den Vater gehen, wie die Mutter von neuem beeilte Reisevorbereitungen zu treffen begann und ihr Interesse dafür wachzurufen suchte. Stundenlang saß sie regungslos in ihrem Zimmer und starrte mit weitgeöffneten Augen vor sich hin. Stundenlang wachte sie nachts und hörte durch die Stille seine Stimme, wie er nach ihr rief.

Er rief nach ihr. Rief den langen Tag und die noch längere Nacht. Und an seinem Lager saß der Vater, und aus den daseinsgierigen, fieberischen Augen schrie es ihm zu:

„Von Dir will ich mein letztes Glück empfangen. Laß mich nicht warten, Vater!"

Er kam und klopfte an des Konsuls Tür. Die beiden Männer, die sich nur wenig kannten, standen einander gegenüber. Ein der Vollkraft seiner Männlichkeit sich Bewußter und ein gebrochener Greis. Des Konsuls kühle Miene ward milder, er streckte die Rechte zum Gruße aus und schob dem Rittmeister einen Sessel zu.

Aber der Greis schüttelte den Kopf und hob die gefalteten Hände empor.

„Erbarmen Sie sich! Ich komme zu Ihnen mit meines Lebens letzter Bitte für meinen sterbenden Sohn!"

Erschüttert von der unendlichen Seelenpein, die aus diesen Worten sprach, trat der Konsul zurück. Seine Stimme klang warm —

„Ich kann mit Ihnen fühlen, denn — auch mir starb ein Sohn. Aber ich habe noch eine Tochter, die ich nicht unglücklich werden lassen darf."

„Sie dürfen es nicht — aber wird sie's denn wirklich, wenn sie über eines Sterbenden letzter kurzer Wegstrecke noch die Liebe leuchten läßt? Ich weiß ja alles, was Sie sagen wollen, nur immer sagen könnten!" wehrte er mit beiden Händen den Konsul zurück, als dieser sprechen wollte. — „Aber soll ich danach fragen? Seit Wochen sehe ich meinen Sohn sterben und seit Tagen sehe ich, wie sein fliehendes Leben mit einem letzten Wunsche ringt, an eine Sehnsucht sich klammert, und wie sein stummer Blick mir entgegenschreit: Vater, bring mir mein letztes Glück!"

Tief hatte des Konsuls Stirn sich gesenkt. Des alten Mannes Stimme, die dumpf klang wie eine zersprungene Glocke, ging ihm ans Herz. Langsam und leis sagte er:

„Sterbend — nennen Sie Ihren Sohn. Oft ist solch ein erster Anschein bei ähnlichen Fällen nur eine Täuschung gewesen."

„Oft — bei ähnlichen Fällen —" ein mattes Lächeln zuckte um des Rittmeisters Lippen und erlosch. — „Sie dürfen versichert sein, daß in diesem Falle keine Täuschung vorliegt. Und Sie dürfen versichert sein — daß ich Ihrer Tochter junges blühendes Leben nicht dafür verlange, daß sie es in der Krankengruft eines elenden Krüppels vertrauert."

„Herr Rittmeister!" — Der Konsul war aufgezuckt. Die letzten furchtbaren Worte hatten ihn wie ein beschämender Schlag getroffen.

Der Rittmeister schüttelte langsam den Kopf und sah ihn an mit durchdringendem Blick.

„Nicht doch, Herr Konsul — Sie sind in Ihrem Rechte. Aber auch ich bin in meinem Vaterrecht, daß ich so vor Ihnen stehe, und kraft dieses Rechtes flehe ich Sie noch einmal an: erbarmen Sie sich! Und kraft dieses Rechtes frage ich Sie: haben Sie den Mut, meine Bitte — eines Sterbenden letzte Bitte, mir abzuschlagen?"

Die Tür hatte sich geöffnet, von beiden Männern unbemerkt. Angelika war in das Zimmer getreten und wollte, völlig außer sich, auf den Rittmeister zustürzen.

Der Konsul, ihre Hand erfassend, hielt sie zurück.

„Laß, mein Kind. Geh jetzt wieder." Seine Stimme klang bewegt, wie kaum je zuvor. Und zu dem Rittmeister gewandt: „Ich werde Sie nach Ulmenhof begleiten. — — —"

Zurückgekehrt — zurück von der Besprechung mit den Aerzten, zurück vom Lager dessen, dem er die Tochter zugesagt. Tiefernst hatte der Konsul Angelika aufgesucht.

„Prüfe Dich doch noch einmal vor Deinem Herzen, mein Kind, ob Du es wirklich willst, eines Sterbenden Weib werden — eines Sterbenden, der als solcher vielleicht nur noch Tage, vielleicht noch Wochen, Monate voll Qual und Elend leben kann, für sich — und Dich."

Tief neigte sich ihr Haupt. Ein kalter Schauer durchfröstelte sie.

„Ich muß — ich muß ja doch!" ächzte sie.

„So halte Dich bereit, meine Tochter, zu morgen —"

Das Morgen ist zum Heute geworden. Noch einmal sein Heute! — —

Blumenschmuck ringsum in Oswalds Zimmer. Und da vor seinem Bett ein Tisch, wie ein Altar gerichtet, mit brennenden Kerzen, die still und feierlich in des Tages sonniger Helle leuchteten. Er selber in den hochaufgerichteten Kissen lehnend, fast ein Bild der Gesundheit vortäuschend in dem schwarzen festlichen Anzug, der seinen Oberkörper umhüllte, mit der leisen Röte der Erregung, die auf seinen schmalen Wangen lag. Er hatte einen Spiegel verlangt, sich zu beschauen, zum ersten Male wieder, seit er hier lag. Lange hatte er hineingeblickt in das Glas, das ihm ein Stück von dem vorspiegelte, was er vordem zu sehen gewohnt war und mit so viel Freude am eigenen Anblick gesehen hatte. Und heut — er war ja derselbe geblieben — fast derselbe. Nicht völlig verändert, wie er gewähnt. Und in den Adern fühlte er das Blut, wie es rollte, warm und heischend wie einst — Glück und Leben heischend. Und neue Hoffnung kam über ihn, wie ein Rausch, wie ein trunkener Taumel.

Er war ja noch! War noch er selber geblieben! Und warum sollte er nicht wieder völlig werden, der er gewesen? Warum sollte an ihm die Kunst der Aerzte versagen, die schon so manches Wunder vollbracht? Und wenn er nicht wieder völlig der Alte ward — wenn es nur besser wurde — ja, wenn es nur blieb wie es war — wenn er nur blieb! — da blieb, da — da! Nur atmen. Nur sich atmen fühlen! Und einen andern, jungen, heißen Odem auf seinen Lippen fühlen — Nur weiter in seiner Kammer der Sonne Leuchten sehen — —

Goldenes Leuchten — es blitzte vor seinen Augen, während auf der roten Seidendecke, die über sein Lager gebreitet war, seine Finger zwei glatte, goldene Reifen durcheinander rollten.

Rundes, rollendes Gold — goldenes Blinken und Klirren, auf roter — auf — grüner Decke — — —

Ihm schauderte. Seine Finger zuckten von den Ringen zurück, als wären sie glühendes Eisen.

Und dann darüber hinweg doch wieder das andere Allgewaltige, alles unter sich Hinabzwingende — —

Nur atmen — nur den Tag sehen!

(Fortsetzung folgt.)

berry und Lord Lansdowne auf Grund ihrer Vorschläge schaffen wollen.

London, 2. Dezember. (Preß-Tel.) Geht man in den Annalen der englischen Parlamentswahlen zurück — so schreibt die „Daily News" — dann wird man vergeblich nach einem der gegenwärtigen unionistischem Wahltaktik ähnlichen Vorgang suchen können. Denn kein Unionist trägt heute noch das politische Kleid, das er vor drei Tagen trug. Chamäleonartig hat sich die Partei in kurzer Zeit geändert."

Der liberale „Morning Leader" widerlegt Balfours Forderung eines Referendums über die Tarifreform, indem er ausführt: „Wenn Balfour so sehnsüchtig eine Volksabstimmung verwünscht, dann braucht dies nicht durch ein Referendum zu geschehen, eine Einrichtung, die von allen Kulturstaaten bisher nur die Schweiz kennt. Wir wissen ein besseres Mittel: Das sind die gegenwärtig von der liberalen Regierung veranlaßten Parlamentswahlen.

Die schutzzöllnerische „Morning Post" sieht schon ein unionistisches Ministerium an Englands Spitze: „Die von uns so oft ausgesprochene, von anderer Seite freilich ebenso oft verhöhnte Hoffnung, daß noch vor dem Wiederzusammentritt der Reichskonferenz im Jahre 1911 ein neuer Tarif in England Geltung haben wird, scheint in Erfüllung zu gehen. Die hindernden Zollschranken zwischen Mutterland und Kolonien sollen fallen und ein einiges großes Zollgebiet wird entstehen.

Der „Standard" erklärt: „Wenn ein unionistisches Ministerium noch in diesen Monat die Führung der englischen Staatsgeschäfte übernimmt, so haben wir dies der Tarifreform-Frage zu verdanken. Daß sie von den Unionisten in den Hintergrund gedrängt würde, ist eine sinnlose Unwahrheit."

120,000 Rbl. Geldstrafe.

London, 2. Dezember.

Großes Aufsehen erregt hier, obwohl man in England an hohe Bußen bei Privatklagen gewöhnt ist, die Verurteilung des radikalen Londoner Grafschaftsratsmitgliedes und Führers der progressiven Partei Sir John Benn zu 120,000 Rbl. Schadenersatz an die Erfinder und Eigentümer eines elektrischen Straßenbahnsystems Bedell und Griffiths. Die Kläger legen augenblicklich eine Bahn nach ihrem System in Whitechapel an. Benn hatte sie, so lautete die Klage, in Reden in- und außerhalb der Ratssitzungen angegriffen und das System für fehlerhaft und gefährlich erklärt. Der Prozeß dauerte zwölf Tage lang. Schließlich entschied die Jury gegen den beklagten Benn und setzte die Buße auf die genannte Summe fest. Die Kosten des Prozesses, die sich auf mindestens hunderttausend Rubel belaufen dürften, wird Benn ebenfalls zu tragen haben, falls das Urteil nicht in der Berufungsinstanz, an welche er appellieren will, umgestoßen wird. Als Kaution für die Kosten der Gegner und des Gerichts hat Benn hunderttausend Rubel zu hinterlegen.

Mißstimmung gegen das Kabinett Hakki.

Der Einfluß des Großwesirs Hakki-Pascha in den beiden Häusern des türkischen Parlaments geht offenbar zurück. Wie der Adreßentwurf der Deputiertenkammer zahlreiche Spitzen gegen seine Politik enthält, so hat auch der Senat seinen Unzufriedenheit mit ihm in der Antwort auf die Thronrede unzweideutig Ausdruck verliehen.

Konstantinopel, 2. Dezember.

Trotz des Wunsches des Großwesirs, die dem Kabinett ungünstigen Stellen in der Adresse zu streichen, beschloß der Senat nach einer die Regierungspolitik angreifenden Rede Gabriel Noradunghians, die Adresse unverändert zu lassen. Dieser Umstand wird mit Recht als Mißtrauensvotum angesehen. In der heute gedruckt vorliegenden Adresse der Kammer auf die Thronrede wird betont, die bisherigen Einnahmequellen der Regierung deckten das Defizit des Budgets nicht. Deshalb müßten die Naturreichtümer der Länder ausgenutzt werden. Die Kammer erwarte von der Regierung fundamentale Reformen, die wirksamer seien als aufständische Bewegungen wie in Albanien und Hauran. Die Debatte über diese Adresse beginnt am Sonnabend.

Wie ein weiteres Telegramm aus Konstantinopel meldet, beschäftigte sich gestern der Ministerrat mit der Lage des Kabinetts. Es verlautet, daß die Minister des Ackerbaues und des Unterrichts sowie der Bakufminister, welche von der Komiteepartei am meisten bekämpft werden, aufgefordert wurden, vor Verlesung des Exposees in der Kammer zurückzutreten, daß sie dies aber verweigerten. Das Kabinett wird am Sonnabend gemeinsam vor der Kammer erscheinen und, wenn es ein Vertrauensvotum erhält, nach einigen Tagen seine Entlassung einreichen. Hakki-Pascha wird dann unter Ausschaltung des obengenannten Minister ein neues Kabinett bilden.

Bandenkämpfe in der Türkei.

Nach amtlichen Nachrichten ist die Lage in Albanien nördlich von Skutari ruhiger. Die Flüchtlinge beginnen in die Heimatorte zurückzukehren, zumal ihnen die Waffen belassen werden. Dagegen wurden acht türkische Grenzwachen bei Gusikje von Montenegrinern überfallen. Bei dem nächtlichen Kampfe sind vier türkische Soldaten gefallen und drei schwer verwundet worden. Die türkische Regierung ließ in Cetinje Protest erheben.

In letzter Zeit wurden in Mazedonien häufiger Ueberfälle auf einsame Gehöfte unternommen. Bei einem solchen Angriff wurden in der Nähe von Karaiowa drei Landleute ermordet. Das Gehöft Kayali in der Umgebung von Jichtip wurde vollständig eingeäschert, auch wurden zwei Hirten ermordet. Die Behörden behaupten, alle diese Untaten würden von als türkische Soldaten verkleideten Bulgaren begangen.

Im Güterschuppen der Station Kumanowo der Bahnlinie Uesküb-Uibeftsche wurden durch Explodieren einer Höllenmaschine fünf Arbeiter schwer verletzt. Man vermutet, daß die Explosion auf ein bulgarisches Attentat zurückzuführen ist.

Athen, 3. Dezember. (Preß-Tel.) Der Ausschuß der albanischen Studenten an der hiesigen Universität veröffentlicht einen Aufruf an die Mächte Europas, worin er gegen die Tyrannei der Jungtürken protestiert, die größer als die einstige Blutherrschaft Abdul Hamids sei. Der Protest richtet sich gegen die Unterdrückung und Aufhebung von Zeitungen und Schulen in Albanien, gegen die Verbannung aller liberal gesinnter Männer, sowie gegen die blutigen Schreckensmaßnahmen des Militärs den albanischen Bauern gegenüber.

Die Kundgebung wird ohne weitere Folgen sein, da die Zahl der albanischen Studenten an der Athener Universität nur gering ist. Immerhin ist die scharfe Sprache ein Zeichen für die große, gegen das jungtürkische Regiment herrschende Erbitterung.

Athen, 3. Dezember. (Preß-Tel.) Die Pariser Matin-Meldung, daß auf Grund eines Vertrages zwischen Italien und Oesterreich, Montenegro und Albanien zur italienischen, Mazedonien zur österreichischen Interessensphäre gehöre, wird in hiesigen offiziellen Kreisen als vollkommen unglaubwürdig und nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Von einer derartigen Interessenverteilung beider Mächte ist nichts bekannt.

Die Lage in Mexiko.

Reisende berichten, daß jede Station mit Ausnahme einer in Chihuahua in den Händen der Insurgenten sei. Kämpfe werden von überall her gemeldet.

Präsident Diaz und Vizepräsident Corral haben den Amtseid für eine weitere sechsjährige Amtsdauer geleistet. Das Ministerium hat, wie üblich, seine Entlassung eingereicht, die aber nicht angenommen worden ist. Die Zusammensetzung des Ministeriums bleibt dieselbe. Der Vizepräsident, dessen Unbeliebtheit die hauptsächlichste Veranlassung der jüngsten Unruhen ist, soll bald eine Reise nach Europa antreten, um eine langjährige Krankheit, wahrscheinlich Zungenkrebs, zu kurieren.

New-York, 2. Dezember. (Preß-Tel.) Nach einem Telegramm aus Mexiko hat Präsident Porfirio Diaz bei dem gestrigen offiziellen Antritt einer siebenten Präsidentschaftsperiode den Glückwunsch des diplomatischen Doyen mit einer Rede beantwortet, in der er betonte, auch weiterhin seine ganzen Kräfte der friedlichen Entwicklung des Landes widmen zu wollen: „Mit Unterstützung der Republik, die mir noch ihr Vertrauen schenkt, werde ich fortfahren, mein ganzes Bestreben und meine ganze Kraft zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Entwicklung der nationalen Einheit und Größe zu verwenden."

Tafts Kongreß-Botschaft.

New-York, 2. Dezember. (Preß-Tel.)

Präsident Taft wird seine mit Spannung erwartete Botschaft an den Kongreß wahrscheinlich kommenden Dienstag veröffentlichen. „Altamerikanische Sparsamkeit" wird in ihr gepredigt. Die Forderungen sämtlicher Staatssekretäre sind um je 5 bis 20 Millionen Dollars verringert worden.

Besondere Aufmerksamkeit erregt die Marineforderung, die um 5 Millionen verringert wurde. In den Darlegungen des Marinesekretärs werden für 1911 die Kiellegung zweier Dreadnoughts, eines Torpedoboots, zweier Unterseeboote und einiger kleiner Spezialfahrzeuge gefordert. Der Marinesekretär weist auf die Rüstungen der andern Staaten hin und erklärt, daß die geforderten Bauten im Interesse nationaler Sicherheit und des Schutzes des Handels unbedingt notwendig sind.

Mehrere Forderungen der Taft'schen Kongreß-Botschaft werden auf heftigen Widerstand nicht nur der Demokraten, sondern auch eines Teils der Republikaner stoßen.

Der Präsident fordert Nachtragskredite für die Befestigung des Panama-Kanals. Hiermit stößt er auf die Gegnerschaft der Demokraten und der Roosevelt feindlichen Republikaner. Diese werden gemeinschaftlich eine Resolution beim Kongreß einbringen, wonach die Vereinigten Staaten die Garantie für die Neutralität des Kanals übernehmen sollen. Präsident Taft wird ersucht, die Mächte zur Beschickung eines Kongresses aufzufordern, der einen Vertrag über die Aufrechterhaltung der Neutralität des neuen Welt-Handelswegs ausarbeiten soll.

Weiterhin fordert Taft in seiner Botschaft ein Gesetz zur Subventionierung der Südamerika- und Asienlinien. Auch hier hat er die Demokraten sowie die Republikaner der Nord-, Ost- und Mittelstaaten gegen sich. Die Demokraten sind prinzipielle Gegner einer jeden Staatsunterstützung, während die genannten republikanischen Vertreter dagegen stimmen, weil ihre Wahlkreise mit größtenteils agrarischer Bevölkerung von einer Subvention der Linien keinen Vorteil haben.

Der Welt-Fleisch-Trust.

New York, 2. Dezember. (Preß-Tel.)

Eine offizielle Mitteilung des Handelsministeriums in Washington bestätigt die bereits vor Monaten durch die Presse gegangene Nachricht vom Zustandekommen eines Welt-Fleischtrustes.

Als im Juli 1908 behauptet wurde, daß der nordamerikanische Fleischtrust seine Fäden nach Argentinien ziehe und die dortigen Fleischgesellschaften unter seine Kontrolle zu bringen versuche, wurde die Nachricht von Chicago und Smithfield aus dementiert. Jetzt, nach 18 Monaten findet sie ihre Bestätigung. Die Regierung hat durch ihre Auslandsvertreter Erkundigungen einziehen lassen, die ergeben haben, daß zwischen den argentinischen Fleischgesellschaften und dem nordamerikanischen Fleischtrust ein Konzern besteht. Die La Plata Co und die La Blanca Fleischgesellschaft sind dem Trust angegliedert worden. Eine Einfuhr argentinischen Fleisches nach der Union findet nicht statt, da die Vereinigten Staaten für ihren Verbrauch genügend Schlachtvieh besitzen. Dagegen wird von Chicago aus die argentinische Ausfuhr nach Europa, vor allem nach Großbritannien kontrolliert. Aufträge, die bisher von den nordamerikanischen Gesellschaften ausgeführt wurden, werden an Südamerika überwiesen. Kurz, der Konzern hat seit anderthalb Jahren bereits den europäischen Fleischhandel in seinen Händen.

Offizielle Zahlen beweisen diese Behauptungen. Der nordamerikanische Fleischexport nach Europa ist von 122,97,000 Pfund im Jahre 1908 auf 75,729,000 Pfund im Jahre 1909 gesunken. Im gleichen Zeitraum ist jedoch die argentinische Fleischausfuhr von 24,590,000 Pfund auf 210,000,000 Pfund gestiegen. Der Fleischkonzern hat also den europäischen Handel den argentinischen Gesellschaften zugewiesen.

Große Erweiterungsbauten in Argentinien sind geplant. So haben die Chicagoer Häuser im La Plata-Gebiet im Laufe der letzten 12 Monate 1=487,000 Pfund versendet. Der größte Teil ging nach Großbritannien. Die Chicagoer Liebig Co. hat in Uruguay allein 142,000 Acker Land gekauft und gedenkt, ihre Ländereien noch zu vergrößern.

Unabhängige Fleischzentren bestehen jetzt nur noch in Australien und Neuseeland. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch hier der Fleischtrust einen Einfluß zu erlangen versucht.

Deutscher Gewerbe-Verein
Lodz.

Sonntag, den 4. Dezember, um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokale, Konstantinerstr. 4.

Familienkaffee,

verbunden mit hochinteressantem Vortrag des Herrn Otto Förster über das Thema: „Rom und der Vatikan" mit 60 kolorierten Lichtbildern, Originalkopien berühmter Gemälde und Kunstwerke. Nach dem Vortrag Konzert.

Der Vorstand.

Oest. Ung. Hilfsverein, Lodz.

Donnerstag, den 8. Dezember:

Vereinsabend mit Damen.

Beginn 8 Uhr abends. 13118

Daselbst Besprechungen über das nächste Faschingsvergnügen.

Die Gärtnerei F. Kuczyński

von

Konstantiner-Straße Nr. 19 und **Petrikauer-Straße Nr. 292,**

empfiehlt dem geehrten Publikum zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen 300 Pud Äpfel (Kastell und Reinetten). Ferner einen großen Vorrat von Palmen und anderen Topfpflanzen. Geschnittene Blumen. Kränze. Bouquets Garbinieren und Dekorationen jeglicher Art. Hochachtungsvoll

12925 F. Kuczyński.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, wird zum sofortigen Antritt von einem grösseren Agentur-Geschäft gesucht, Off. in deutscher und russischer Sprache sind unter „H. F." an die Exp. ds. Blts. abzugeben. 13084

Gesucht per sofort ein 18078

Gummierer für Kmg. und Streichwaren,

der auch Trockenmaschinen versehen kann, bei ZERBST & WEINBERGER, Konstantynow b. Lodz.

Mein Geschäft

ist Sonntag's jetzt geöffnet. **Reinhold Horn,** Buchhandlung, Petrikauerstraße Nr 146 Ecke Evangelicka. 13154

Patentierte Arbeiter-Kontrolluhren

Ich mache die geehrten Interessenten speciell darauf aufmerksam, daß diese Uhr sich ganz besonders zur Kontrolle von Ueberstunden bewährt, ein Mißbrauch von Seite des Arbeitnehmers ist also ganz ausgeschlossen.

Um sich von der Richtigkeit des Obengesagten zu überzeugen, liefere ich jedem Interessenten eine Uhr gratis zu einem monatlichen Gebrauch.

L. CHMIELEWSKI, Wanduhren-fabrik,

Lodz, St. Jakobstr. Nr. 8, Telephon 688. 13202

Einem tücht.

Färbermeister

für lose Wolle u. Kammgarn, mit etwas Kapital, bietet sich Gelegenheit in eine Färberei als **Kompagnon** einzutreten. Off. unter „B. C." an die Exp. d. Zeitung.

Verloren

am 1 Dezember eine goldene Damenuhr mit Kette. Es wird gebeten solche gegen Belohnung Petrikauerstr. Nr. 140 abzugeben. 13109

Billig zu 13011

verkaufen

10 Stück alte 800-er Jaquardmaschinen feiner Stich. Zu besichtigen beim Mächter. Petrikauerstr. Nr. 7.

Ein der Landessprachen mächtiger

Commis

zum Einkauf von Fabrikbedarfs-Artikeln von einer Akt.-Ges. zum baldigen Antritt gesucht. Gefl. Off. unter N. O. 200 an die Exp. d. Bl. erbeten. 13048

Ein im Zentrum der Stadt befindlicher

Kolonialwaren-Laden

mit guter Kundschaft und hohem nachweisbarem Umsatz ist veränderungshalber **zu verkaufen.** Adresse zu erfahren in der Expedition dieses Blattes. 13047

Puppen

sind eingetroffen und verkauft zu Fabrikspreisen

A. SPODENKIEWICZ

Konstantinerstr. 26.

Przeplsywanie na maszynach w czterech językach przyjmuje w soboty od 10 do 1-ej w Biurze Nauczycielskim, od 1-ej we własnym mieszkaniu. Nauka pisania na maszynach na przystępnych warunkach.

„POŚPIECH".

Plotrkowska 103 m. 33 A. 11768

4 ausländische 12918

Patent-Strumpf-Wirkmaschinen

ganz neu, sehr billig **zu verkaufen** Näheres zu erfragen beim Strush, Star Zarzewskastr. 31, von 9—3 Uhr nachm

2 neue

Zettelmaschinen

nebst Aufsteckrahmen. Englisches Fabrikat, sind gelegenheitshalber billig zu verkaufen. Zu besehen bei F. Weber. Cegielnianastr. N. 62. 13085

Nähmaschinen:

1 Trommel- und 1 Ringschiffmaschine 1 Maschine für Herren-Schneider für 25 Rbl., 1 Maschine für 8 Rbl. (Singer) wenig gebraucht. Zlotastr. Nr. 3, Wohn. Nr. 47. 13093

Spezialarzt für Haar-, Haut- (Sommersprossen, Mitesser etc.) und Venerische (Syphilis) Krankheiten 13091

Dr. S. SCHNITTKIND, Srednia Str. № 2

Sprechstunden: von 9—2 vorm. und von 4—9 nachm. Kosmetische Behandlung mittels Elektricität und Massage

Zofja Wróblewska

Geprüfte diplomierte Hebamme

Nikolajewska-Str. 22.

Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde.

Montag, den 5-ten cr. um 8 Uhr Abends:

Monats-Sitzung

zu welcher die Herren Mitglieder hierdurch höfl. eingeladen werden.

Der Vorstand.

13107

Phosphatine Falières.

Angenehmstes Nahrungsmittel, am entsprechendsten f. Kinder v. 6 Monaten b. zu 10 Jahren, besonders in der Periode der Entwöhnung v. d. Mutterbrust u. in d. Wachstumsperiode. **Erleichtert das Zahnen und sichert eine richtige Entwicklung d. Knochen.** Verkauf in Apotheken u. Drogenhandl.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Korsett-Fabrik

— von —

Anna Laferska,

LODZ, Konstantinerstrasse 10,

prämiirt auf der hygienischen Ausstellung in Warschau im Jahre 1896 und mit der **goldenen Medaille** in Rostow a. D. im Jahre 1910.

Habe eine große Auswahl Korsetts neuester Pariser und Wiener Façons nach den letzten Journalen, sowie „Leniuszki", Büstenhalter, Binden verschiedener Art, hygienische und gewöhnliche „Plecy", und Gradehalter für Schüler, Schülerinnen und erwachsene Personen angefertigt, desgleichen auch verschiedene Kinder-Korsetts.

Bestellungen sowie Umfaçonierungen von Korsetts anderer Fabrikationen werden angenommen. Jeden Monat neue Journale und Pariser Façons.

Die Werkstatt steht unter meiner persönlichen Leitung.

Mich meiner geschätzten Kundschaft bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

Anna Laferska

№ 10 Konstantiner-Straße № 10.

Existiert seit dem Jahre 1882.

Muster-Atelier: von 4 Rubel bis Rubel 50 und höher.

11243

Anzugstoffe
Paletotstoffe
Kostümstoffe
Pelzbezüge

in jeder Preislage.

Tuchhandlung
G. A. Restel & Co.,
Petrikauerstr. 65,
Ecke Annastraße

12977

Mein Magazin
fertiger Herrengarderoben

Lodz, Petrikauerstr. Nr. 162, Ecke Gluwnastraße

ist stets mit einer reichen Auswahl :: eleganter Garderoben versehen ::

Bestellungen werden nach den neuesten Façons aus in- und ausländischen Waren zu sehr billigen, noch nie dagewesenen Preisen prompt und sauber ausgeführt. 12979

Stanisław Nowak.

12529

KOTIK

englisch (Seals) für

JACKETTS

zu Original-Fabrikspreisen, auch en detail zu haben in der **Fabriks-Niederlage d. Lodzer Seidenplüschmanufaktur**

W. Guralski, Srednia-Str. 38.

Srednia-Strasse 38 — Erdnia-Strasse

Die schönste u. billigste Beleuchtung
Petroleum u. Glühlampen „LUX"

zeer guet zur Beleuchtung der Straßen, Fabriken und Fabrikhöfen.
Feuerlösch-Apparate Rapid sind zu bekommen bei

12292 **Ingenieur Gorski,** Juliusstr. Nr. 37.

Die richtige Zeit ist jetzt,

— seine —

Weihnachtsgeschenke

u. z.

Anhänger	mit und ohne Brillanten	**Kassetten**	mit echtem Silber
Broches	„ „ „ „	**Manchettknöpfe**	goldene
Cravattnadeln	„ „ „ „	**Ohrringe**	mit und ohne Brillanten
Damenketten		**Riducules**	echt silberne
Essbestecke	echt Silber und plattirte	**Tafelsilber**	— Uhren Gold., Silb., Stahl u. Metall für Herren und Damen.
Fingerringe	mit und ohne Brillanten	**Zigarrettendosen,**	silberne
Herrenketten	goldene und silberne		

einzukaufen bei

EDUARD SCHINDLAUER, Juwelier

PETRIKAUER-STRASSE № 128.

Daselbst Ausverkauf sämtlicher **Wand und Stehuhren** zu niedrigsten Preisen. 12707

Pelzwaren-Geschäft von A. Bromberg

Petrikauer-Strasse Nr. 31 LODZ I. Etage, Telephon 12-84

— empfiehlt —

ein reich assortiertes Lager verschiedener Pelze.

BESTELLUNGEN WERDEN PÜNKTLICH AUSGEFÜHRT.

En-gros. En-détail.

11713

Für Weihnachtspräsente

besonders empfehlenswertes Angebot

Petroleumzünder für Gasbeleuchtung,
Browninganzünder für Cigarren und Cigaretten.
Spiritus- u. Petroleumglühlicht-Brenner,
Tischlampen sowie

sämtliche Gasglühlicht-Artikel

empfiehlt 12742

„BEG-AUER"

Petrikauer-Straße 109, im Hofe.

Ingenieur-Technolog
MAURYCY BORNSTEIN

Fabrikbetrieb und Bauführung.

Nikolajewska-Straße Nr. 9, Front, Haus P. Lichtenberg. 12729

Es wird

sofort ein Lokal

bestehend aus 5 bis 8 Zimmern

im Parterre oder 1. Etage in der Petrikauer- oder einer der Nebenstraßer, von der Karola- bis zur Cegielniana-Straße, zu mieten gesucht. Mehrjährigen Kontrakt! Offerten für Jugenieur Stebelski an die Administration der „Neuen Lodzer Zeitung" zu richten. 13003

Trinket nur : Kefir : „Sanitas" Lodz, Krótka Nr. 9
Täglich Lieferung nach Hause. Probe frei.
7702

Feuer! Feuer!

Die echten, nie versagenden **„Imperator"** sind preiswert zu haben bei **M. SIEGELBERG,** Nensilberwaren-Geschäft, Petrikauer-Straße Nr. 45. 7917

Webmeister,

26 Jahre alt, praktisch, theoretisch und kaufmännisch gebildet, diplom. Webschulabsolvent, firm in der Kalkulation, im Musterzeichnen und Musterentwerfen, gegenwärtig Stütze des Chefs einer mittleren Wollweberei Sachsens, der drei hiesigen Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, **sucht entsprechende Stellung** in einer Woll- oder Halbwoll-Weberei. Prima Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Off. unter „K. M. 65" an die Exp. d. Bl. erbeten. 12801

Tüchtiger 12991

Webereifachmann (Webschulabsolvent)

1. Kraft, 31 Jahre alt, mit vollkommener Fachkenntnis sowie langjähriger erfolgreicher Praxis in der Baumwoll- Buntweberei nebst Appretur, sowie der Halbwollbranche, sucht gestützt auf 1. Zeugnisse sofort oder später „Vertrauens- resp. Lebensstellung. Gefl. Off. sub Webereifachmann an die Exp. d. Blattes.

Tüchtiger Fabriksbuchhalter

(Christ), der auch die Arbeiten eines „Завѣдующій" zu versehen hat, wird für die Handweberei-Abt. eines größeren Fabrikationsgesch. **per sofort,** evtl. per Januar 1911 **gesucht.** Off. nebst Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an die Exp. ds. Bl. **sub „A. B."** 12899

Ein Garnausgeber

für Buntweberei, wird zum sofortigen Antritt **gesucht.** Offerten unter Chiffre „F. R." sind in der Expedition d. Zeitung niederzulegen. 13056

Die Wagen-Verleihanstalt **„Bristol"**

— Inh.: **A. NEUMANN** —

(vorm. Bartosz) verleiht elegante Kutschen, Halbverdecke etc. auf Stunden, Tage und Monate für Fahrten in der Stadt, nach den Nachbarstädten und auf Jagden zu **mäßigen Preisen.** 1203

! Aufmerksame Bedienung !

Petrikauer 119, Fernsprecher Nr. 1053.

„Stefanów"

Przejazdstr. Nr. 12.

Das neueröffnete **Blumengeschäft** nebst Binderei übernimmt Bestellungen auf Buquets, Sträuße, Kränze, Tischdekorierungen auf Bällen und Festlichkeiten. Verkauf von selbstgezogenen Topfblumen. Uebernimmt die Dekoration von Sälen, Kirchen, Balkons und Gartenanlagen, verleiht für ständig Blumen u. s. w. 11242

Uebernehme Bestellungen auf Obst und Gemüse. Empfing aus dem Auslande 200 Stück Dekorationsgewächse.

Stefan Dymkowski.

Schülerin von Prof. Michałowski, Absolventin der Rigaer Musik-Hochschule, erfahrene Lehrerin, erteilt

Klavierunterricht

Gefl. Offerten unter „Musik" an die Exped. dieses Bl. erbeten. 12994

Deutsches Fräulein

sucht **Stellung** als Verkäuferin, Kassiererin oder Wirtschafterin, per sofort oder vom 1. Januar 1911. Off. erbitte Poste-restante Sieradz für „K. K." 12921

Ein intelligenter junger **Mann** mit langer Praxis als Webmeister in der bunten Baumwoll- Branche sucht Stellung in einer größeren Weberei als Untermeister oder in einer kleineren als selbständiger Meister. Offer. für I. Kempowski, Srednia № 35. 13029

Hilfs-Buchhalter,

in der doppelten Buchführung sowie in der Polnischen, Russischen, Deutschen Korrespondenz bewandert, sucht per bald entsprechenden Posten. Gefl. Off. unter M. Cz. an die Exp. d. Blattes. 13053

Appreteur

der firm in Seide u. Halbseide (Stoffe) ist, gesucht. Offerten unter F. T. an der Red. d. Bl. erbeten. 13004

Kunststopferin

empfiehlt sich für sämtliche Stopfarbeiten, wie Garderoben, Teppiche, Appreturarbeiten ect. Północnastr. 12, W. 68, Klejbs. 12576

1 Speisezimmer u. Schlafzimmer

in bestmöglicher solider Ausführung preiswert zu verkaufen. Möbel-Geschäft. Petrikauerstr. 121. 12971

Bekanntmachung!

Die berühmte Chiromantin (Wahrsagerin) Frau 12942

D. ZONAND

errät das Leben eines jeden Menschen, die Zukunft u. Vergangenheit. Empfängt täglich von 10 Uhr. vorm. bis 10 Uhr abends. Neue Zarzewska-Straße 16, Wohn. 6 I. Etage.

Студентъ,

опытный преподаватель, успѣшно готовитъ во всѣ классы среднеучебныхъ заведеній и на аттестатъ зрѣлости. Спеціалистъ по латыни, новымъ языкамъ и математикѣ. Адресъ: Полуденная 18, кварт. 23. 12951

Suche eine Stelle

zum Nähen im Privathause für Wäsche oder Schneiderei, Louisenstr. 23, Wohn. 8, I. Etage (zwischen Zielona- und Benedyktenstraße). 12895

Spezialistin

in Kindergarderoben, die auch eine Werkstatt selbstständig leiten kann, sucht Anstellung. Offerten beliebe man an die Adm. dieser Ztg. unter „B. S. 25" zu richten. 12988

Gesucht

per sofort erfahrener Buchhalter. Offer. unter A. B. C. 12994 it Angabe der Salairs. 12994

Portier,

Deutscher, mit guten Zeugnissen gesucht

A. J. Wojdyslawski & C-o

Petrikauerstr. Nr. 123. 13048

Perfekte

Verkäuferin

für ein Galanteriegeschäft per. sofort gesucht. Zu erfragen Gluwnastr. 23 13019

Tüchtige und nüchterne

Tischlergesellen,

jedoch nur solche mit guten Zeugnissen, können sich melden täglich zwischen 8 — 9 Uhr Vormittag bei Nestler & Ferrenbach, Karolewer-Chaussee vis-a-vis Fabrik L. Pliha!. 13013

25 Rubel

zahle ich demjenigen. der mir einen Posten als Magazineur, Expedient, Inkassent, oder irgend einen Posten im Comptoir verschafft. Offer. unter K. L. F. an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 13008

Färbergehilfe

der die Woll- und Baumwollgarnfärberei versteht, per sofort evtl. per 9. Januar 1911 **gesucht.** Offerten unter „Färbergehilfe" an die Exp. dieses Blattes erbeten. 12881

Ein **Fräulein,**

das zwei Jahre im Auslande war, sucht Stellung als Bonne oder Stütze der Hausfrau. Off. erbeten an die Exp. d. Ztg. sub „№ 22" 12828

Perfekter 12900
STUHLMEISTER

für kleine mechan. Weberei wird **per sofort gesucht.** Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Redaktion dieses Blattes sub „1528."

Möbel!!!

Verkaufe spottbillig eine schöne Salongarnitur: Trumeau, Ottomane, Wäscheschrank mit Spiegel, Kleiderschrank, Kommode, Bettstellen mit Matratzen, Kredenz, Tisch, Stühle, Kartentisch, Schreibtisch, Grammophon, Uhr, Lampen, Zimmersäulen, Nähmaschine. Gluwnastr. Nr. 42, wohn. 91 im zweiten Hof. 13013

Schlittschuhe,

das Paar 15 Kop. schleift sauber die Messer-Fabrik mit Kraftbetrieb. Theodor Gembicki, Petrikauerstr. Nr. 203. 13052

Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts-, venerische u. Haar-Krankheiten.

Zawadzkastr. 18, Ecke Wulczanska Sprechstunden: 9—12 und 5—8, für Damen von 5—6 Uhr nachm., Sonntag von 9—12 Uhr. 683

Touring-Club,

Abteilung Lodz.

Sonntag, den 4. Dezember a. c. findet die letzte

Fußtour mit Damen nach Zgierz

statt, wozu die Herren Mitglieder mit ihren werten Damen höfl. eingeladen werden. Abmarsch vom Vereinslokale präcise 2 Uhr nachm. — Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht.

12987 **Der Vorstand.**

Gesang- und Musik-Verein Concordia.

Sonntag den 4 Dezember a. c. um 2 Uhr nachmittags findet im Vereinslokale Widzewskastraße № 106 die diesjährige

Generalversammlung

statt u. werden die Herren Mitglieder höfl ersucht pünktlich zu erscheinen.

Tagesordnung.

1) Rechenschaftsbericht; 2) Bericht der Revisionskommission; 3) Wahl der Verwaltung; 4) Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Bei nicht genügender Mitgliederzahl findet die Sitzung am 11. Dezember statt.

Die Sektion für Wöchnerinnen beim Verein „Linas Hacholim"

bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß sie ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

Personen, die ihre Niederkunft erwarten, können sich behufs Geburtshilfe persönlich oder per Telephon an das Bureau der Sektion, Południowastr. 19 (Telephon Nr. 13-40) wenden, woselbst ständig, Tag und Nacht, Hebammen dejourieren. 12903

Junge Damen, welche Friseure u. Haararbeiten als Beruf erlernen wollen, erhalten gründlichen Unterricht, auch nach 3 Uhr abends.

MODERNE FRISUREN

Haararbeiten jeder Art in stets neuester Aufmachung. Kopf Wäsche, Haarfärben, Ondulieren, Gesichts-Massage und Manicure. 7914

NEUE FRISUREN OHNE UNTERLAGE!

Antonie Schultz Wschodnia 39, W. 13 Ecke Południowastr

39 Zielona Ecke Pańska **39** | Die in den weitesten Städten Europas populäre Spezialistin.

Wahrsagerin

Prof. Lidia Poliakowa

die bereits 22 Jahre in ihrem Fache praktiziert,

trifft ohne Fehler aus Sternkarten (Planeten) das ganze Leben jedes Menschen — Empfangs-Stunden tägl. von 11 bis 9 Uhr abends Montag und Sonnabend geschlossen Honorar 1.492 50 Kop., Kinder und Arbeiter 25 Kop.

Wenn Sie schönes u. gesundes Haar haben wollen? dann müssen Sie Ihren Kopf unbedingt mit

‚Schampun'

mit den goldenen Medaillen waschen. Ein Paket, welches für 4—5 Kopfwaschungen genügt, kostet nur **20** Kopeken.

Aber verlangen Sie den **„Schampun" mit d. goldenen Medaillen,** welchen Sie in sämtlichen Droguerien und Parfumerien erhalten. 12476

Hauptverkauf für Lodz bei: **D. Marcus,** Cegielniana-Straße Nr. 49.

Vertreter für Rußland: **H. Neumann,** Petrikauer 89. Telephon 16-20

Eilet, denn ich verreise in kurzer Zeit!

Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der Chiromantie und Graphologe

M. TEKS

sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Chiromant TEKS veranstaltete Seancen in verschiedenen Städten Rußlands und des Auslandes. Deutet und errät **Krankheiten, Diebstähle, Handelsunsätze, Reisen, Prozesse, Liebe und das Familienleben,** persönlich in Anwesenheit der interessierten Personen, sowie von der Photographie. 13026

Honorar von **50 Kop.** an, für die niedere Beamten- und Dienstklasse von **30 Kop.** an.

Zielona-Strasse № 12, Wohnung 2.

hütet Euch

minderwertige Toiletten-Seife in Gebrauch zu nehmen! — Die billigste Seife ist die teuerste! — Sie kaufen heute schon für weniges Geld eine garantiert reine milde Seife bei Arno Dietel Drogenhandlung, Petrikauer-Straße 163. Reichhaltiges Lager in feinen Parfüms, kosmetischen Präparaten zur Pflege der Haut, der Haare und der Zähne.

Raucht nur die vorzügl. Papierossen

KREM

der Firma

A. N. Schaposchnikow in Petersburg.

Preis 10 St. 6 Kop., 5 St. 3 Kop.

= Ueberall zu haben! =

12461

HERZENBERG & RAPPEPORT

PETRIKAUER STRASSE 15 :: TELEPHON 15-02.

Weihnachts-Verkauf

— zur Räumung von Restbeständen der früheren Saisons —

Reste u. Coupons

in Seide, Wolle, Mousseline de laine, Grenadine, Popeline, Velvet, Battist und diversen anderen Woll- und Baumwoll-Stoffen

passend für Kleider, Kostüme, Röcke und Blousen

in unerreicht grosser Auswahl

zu ganz enorm billigen Preisen.

Bemerkenswertes Spezial-Weihnachts-Angebot.

Während der Dauer des Weihnachts-Verkaufes gewähren wir von den aus der letzten Saison zurückgebliebenen modernen

Kostüm- und Blousen-Stoffen

15 % Rabatt.

Gleichzeitig empfehlen wir

hervorragende Neuheiten

für Ball- und Gesellschaftskleider:

CRÊPE CHARMEUSE	PIE DE POULE	CRÊPE-METEOR
TULLE-PERLÉ	VOILE-NINON	VOILE-NINON-GLAÇE
VOILE-DE SOIE	CACHEMIRE	MARQUISETTES.

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.

Krótkastraße Nr. 4.

Behandlung mit **Röntgenstrahlen** (chronische Hautleiden), **Finsen-** und **Quarzlicht** (Haarausfall), **blauem und rotem Bogenlicht** (eitrige Geschwüre, Furunkel und Mundhöhlenerkrankungen), **Hochfrequenz-Strömen** (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindsucht), **Endoskopie und Cystoscopie** (Harnröhren- und **Blasenkrankheiten**) **Electrolyse, Kaustik.** (Entfernung lästiger Haare und Warzen), **Vibrationsmassage, Heissluftduschen und electrische Glühlichtbäder.** Heilung der **Männerschwäche** durch **Pneumomassage** nach Prof. Zabludowski.

Blutuntersuchung bei Syphilis

Krankenempfang täglich von 8—2 und von 5—9; für Damen besondere Wartezimmer. 11069

Medicinisches und chemisch technisches

Laboratorium

Magister N. SCHATZ,

= Lodz, Petrikauerstr. № 50 =

Sämtliche **medizinische** (auch bakteriologische) und **chemisch-technische** ANALYSEN.

Harn, Auswurf, Blut etc. **Nahrungsmittel, Handelswaren** etc

Dest. fektion. 5183

Dr. L. Prybulski,

Spezialist für **Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Harnorgan-Krankheiten u. Männerschwäche.**

Południowa-Straße Nr. 2.

Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8½ Uhr abends, für Damen von 5. bis 6 Uhr abends 10516

Dr. LEYBERG

ehem. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8; Damen 12—1. Sonn- und Feiertag **nur vormittag.** 7460

Krutka-Straße Nr. 5.

Dr. St. LEWKOWICZ

ist zurückgekehrt.

Spezialist für **Haut-, venerische Krankh. und männl. Schwäche.** Anwendung von Elektrizität, elektrischem Licht und Vibrations-Massage.

Zachodniastr. 33 beim Lombard Von 9—1 u. v. 6—8, für Damen von 5—6. Sonntag v. 9—8.

Dr. Feliks Skusiewicz

Venerische und Hautkrankheiten Andrzeja-Straße Nr. 13

Sprechstunden von 9—10½ vorm. An Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr mittag Für Damen von 4—5 abends

Dr. J. Abrutin,

Krutkastr. 9, Venerische-, Haut- Haar- u. Harnorgankrankheiten.

Sprechstunden: bis 9 Uhr früh, von 12—2 mitt. 6—8 U. abends u. f. Damen 5—6 Uhr. Sonntag: 10—1 Uhr.

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Naturotstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8—10½ vormitt. und von 1—8 nachm Sonntags von 8—1 Uhr.

Dr. Jelnicki,

Andrzeja-Straße 7, Telephon 170. Haut- und Geschlechtskrankheiten. Sprechst.: von 9—12, 5—8. Damen von 4—5. Sonn- u. Feiertags von 9—12. 4821

Dr. D. Helman

8946 **ist zurückgekehrt.**

Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, empfängt täglich von 10—12 mittags u. von 5—7 abends.

Nikolajewska 4 — Telef. 16.00.

Dr. S. Aronson

Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten. (815)

Wohnt jetzt Passage Meyr 1, Ecke Petrikauer. Sprechst. v. 9—11 früh u. v. 5—7 ab. Sonntags v. 11—1

Jahnen Lucyan Lewicki zur Hilfe herbei. Die Eindringlinge feuerten auf den Kapitän einen Schuß ab, fehlten zum Glück jedoch und ergriffen die Flucht. Sofort wurde ihre Verfolgung aufgenommen, und es gelang, zwei von den Missetätern festzunehmen, u. zw.: Golębiowski, 24 Jahre alt (Ogrodowa 52) und Josef Wojciechowski (Wolska 26) beides Bäcker; die drei anderen entflohen. Bei Golębiowski fand man einen Browning, bei Wojciechowski einen Dolch.

Telegramme.

Kiew, 3. Dezember. (P. T.-A.) Hier fand eine Konferenz der Vertreter der Zuckerfabriken statt zur Regulierung des inländischen Zuckermarktes.

Minsk, 3. Dezember. (P. T.-A.) Das Bezirksgericht verhandelte den Prozeß gegen den Unternehmer Ranke und den Aviatiker Martoliot, die angeklagt waren, in Minsk Aeroplanflüge veranstaltet zu haben, wobei ein Zuschauer getötet und mehrere andere verletzt wurden, und verurteilte Ranke zu drei Monaten Gefängnishaft, Martoliot zu 10 Tagen Arrest, außerdem beide zu 3000 Rbl. Schadenersatz.

Baku, 3. Dezember. (P. T.-A.) Auf dem Territorium der Moskau-Kasaner Naphthagesellschaft wurde eine Quelle angebohrt, die in 24 Stunden bis zu 300,000 Pud Erdöl zu Tage fördert.

Köln, 2. Dezember. Der 23jährige Schlosser Stranz aus Oschersleben, der kürzlich wegen eines Revolverattentats auf ein junges Mädchen eine Zuchthausstrafe verbüßt hat, knüpfte hier mit einer Kellnerin ein Liebesverhältnis an und erschoß sie aus Eifersucht. Auf der Flucht in die Enge getrieben, beging Stranz Selbstmord.

Düsseldorf, 2. Dezember. Das gemeldete Eisenbahnunglück im Bahnhof Immigrats hat, den ersten Befürchtungen entgegen, keine weiteren Opfer gefordert. Getötet sind der Schaffner Schimanski und Lokomotivführer Seld, der auf dem Transport ins Düsseldorfer Joseph-Krankenhaus starb, wo die übrigen fünf verletzten Beamten darniederliegen.

Wien, 2. Dezember. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm heute nach einer erregten dreizehnstündigen, von stürmischen Zwischenfällen unterbrochenen Sitzung mit 226 gegen 203 Stimmen eine Resolution an, welche für die Zeit des Bedarfs zur Behebung der Fleischnot die Einfuhr überseeischen Fleisches nach Oesterreich verlangt.

Rom, 3. Dezember. (P. T.-A.) Marchese di San Giuliano besprach in der Deputiertenkammer die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und der Türkei.

Racconiggi, 3. Dezember. (P. T.-A.) Der Munizipalrat beschloß, am Rathause eine Gedenktafel anläßlich der Zusammenkunft S. M. des russischen Kaisers und des Königs Viktor Emanuel anzubringen.

Sofia, 3. Dezember. (P. T.-A.) Warna wurde für cholerafrei erklärt.

Urmia, 3. Dezember. (P. T.-A.) In der persischen Armee kommen massenhafte Desertionen vor. Bis jetzt sind 300 Kavalleristen geflüchtet.

Konstantinopel, 3. Dezember. (P. T.-A.) Das neueste Attentat auf der Station unweit Uesküb wird einer in Mazedonien operierenden bulgarischen Bande zugeschrieben. Die Explosion der Dynamitpatrone verletzte fünf Personen.

Konstantinopel, 2. Dezember. In Achirli (Wilajet Konia) sind sechszehn Personen erfroren.

Konstantinopel, 2. Dezember. (P. T.-A.) In der Antwortadresse auf die Thronrede wird dem Monarchen für seine Mühen der Dank der Kammer ausgesprochen.

Die in einer Anzahl von etwa 10000 Mann bei Kerika kämpfenden Drusen wurden nach dreitägigem Gefecht mit großen Verlusten zurückgeworfen.

Täglich kommt es zu Zusammenstößen zwischen der Grenzwache des Vilajets Skutari und Albanerbanden.

Folgenschwerer Fluchtversuch.

Charkow, 3. Dezember. (P. T.-A.) Gestern abend um sechs Uhr versuchten drei Arrestanten aus der Schlosserwerkstatt der Arrestantenabteilung zu flüchten. Sie töteten zwei Aufseher, nahmen ihnen die Schlüssel und die Waffen ab und gelangten in den Gefängnishof, wo sie einen Aufseher töteten und drei andere tödlich verletzten. Darauf versuchten sie über die hohe Gefängnismauer zu entkommen, wurden jedoch von einigen Kugeln der Wächter ereilt und tot niedergestreckt. Die übrigen auf dem Hofe arbeitenden Arrestanten verhielten sich zu dem Vorfall passiv, sie wurden jedoch vorsichtshalber in Einzellzellen abgeführt. Die Ordnung wurde wieder hergestellt.

Der Benzinbrand gelöscht.

Berlin, 3. Dezember. (Spezial-Tel.) In der vergangenen Nacht wurde endlich der Riesenbrand des Benzintanks in Rummelsburg bei Berlin gelöscht.

Unterschlagungen.

Köln, 3. Dezember. (Spezialtel.) Hier wurden riesige Unterschleife entdeckt, welche sich die Beamten der Güterstation in systematischer Weise haben zu schulden kommen lassen. 5 Beamte wurden sofort verhaftet.

Sensationeller Prozeß.

Magdeburg, 3. Dezember. (Spezialtel.) Heute begann hier der Prozeß gegen 17 junge Leute aus den besten Sphären der Gesellschaft wegen homosexueller Umtriebe. Der Prozeß erregt allgemeinen Sensation. Es wird bei geschlossenen Türen verhandelt.

Margarine-Vergiftung.

Düsseldorf, 3. Dezember. (Spez. - Tel.) Gestern sind 65 Personen unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Margarine erkrankt, die aus der Hamburger Fabrik von Moose stammt. Gegen die Fabrik wurde eine energische Untersuchung eingeleitet.

Die Streikgefahr in Westfalen.

Bochum, 3. Dezember. (Spezialtel.) Zwischen der Organisation der Grubenarbeiter und dem Arbeitgeberverbande wurden Unterhandlungen angeknüpft, die jedoch bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt haben. Ein Ergebnis wird jedoch am Montag erwartet. Man befürchtet einen Grubenarbeiterstreik in ganz Westfalen. In diesem Falle würden 120,000 sozialdemokratische, 35,000 polnische und 100,000 nichtorganisierte Arbeiter in den Ausstand treten.

Das Wahlergebnis in London.

London, 3. Dezember. (P. T.-A.) Bis 12 Uhr mittags wurden 10 Minister gewählt, ebenso der frühere Minister Wingdom, Joe Chamberlain und vier Liberale. In der City wurden die Konservativen Balfour und Denebry gewählt, da ihnen keine andren Kandidaten entgegengestellt werden.

Nasr ul Mulk reist nicht nach Persien.

London, 3. Dezember. (Spezial-Telegr. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Meinung, daß der neue Regent von Persien Nasr ul Mulk überhaupt nicht nach Persien reisen werde, da er eine Menge von Briefen erhalte, in denen ihm mit dem Tode gedroht wird.

Eisenbahnkatastrophe.

New-York, 3. Dezember. (Spez.-Tel.) Gestern entgleiste der nach San Louis gehende Expreßzug und stürzte den hohen Damm hinunter. 25 Personen trugen Verletzungen davon, von denen acht mit dem Tode eingen.

Vermischtes.

Abhärtung. Der Begriff der Abhärtung ist ein äußerst dehnbarer und vor allem nicht so geklärt, wie es der Laie glaubt. Zunächst sprechen hierbei sehr bestimmend individuelle Anlage und individuelle Verhältnisse mit. Es wäre töricht, das schwächliche Individuum nach denselben Grundsätzen abhärten zu wollen, wie das kräftige, das Kind in dieser Beziehung dem Erwachsenen gleich zu achten und den Einfluß der Jahreszeiten unberücksichtigt zu lassen. Die fanatischen Anhänger des kalten Wassers haben gewiß ebensoviel geschadet' wie sie genützt haben, und es ist überhaupt die Frage nicht unberechtigt, ob eine besondere Abhärtung unseres Körpers möglich ist, wenn wir uns darüber klar sind, daß wir uns nicht verweichlichen dürfen und nicht durch unzweckmäßige Kleidung und sonstiges Gebaren entwöhnen dürfen den klimatischen Verhältnissen, in denen wir zu leben gezwungen sind. Unter Berücksichtigung aller dieser besonderen Umstände und Bedenken lassen sich nun allerdings einige Regeln aufstellen, die für alle Menschen Geltung haben. In erster Linie gehört zur Abhärtung eine vollkommene Intaktheit und Reinheit der Haut, weil die Haut das hauptsächlichste Schutzorgan des Körpers vor schädlichen Wärmeverlusten ist; und um die Haut ihrer natürlichen Aufgabe zu erhalten, muß der ganze Körper täglich gewaschen werden. Dazu nimmt man am besten Wasser von 32—35 Grad Reaumur, welches also als heiß empfunden wird; auf diese heiße Waschung soll dann eine kalte Dusche des Körpers — nicht des Kopfes — folgen, und beim Abtrocknen ist mit dem rauhen Badetuch der Körper stark zu frottieren, damit die Haut sich rötet. Eine solche gute Durchblutung der Haut ist wesentlich zu ihrer genügenden Ernährung, der Wechsel zwischen heiß und kalt übt auf sie eine starke Reaktion aus und ist gewissermaßen als eine Hauptübung zu betrachten, und das heiße Wasser wirkt drittens reinigend, indem es die auf der Haut vorhandenen Schmutzteilchen löst und abspült. Kaltes Wasser allein genügt auf keinen Fall zur Reinigung. Andererseits soll der Körper zu diesem letzteren Zweck aber auch nicht zu häufig abgeseift werden, weil die Seife mit dem Schmutz die feine Fettschicht von der Haut nimmt, mit deren Talgdrüsen sie als ein Warmeschutz überzogen ist. Das angegebene Wasserverfahren kann in seiner kräftigenden Wirkung für die Haut wesentlich unterstützt werden, wenn vorher während 10—15 Minuten mit entblößtem Körper Freiübungen gemacht werden, die aus diesen Gründen fast als Notwendigkeit bezeichnet werden müssen. Bei der dann folgenden Bekleidung muß man stets daran denken, daß die Unterkleidung am Tage nicht gewechselt wird, und daß der Ausgleich der Temperaturdifferenzen zwischen der Außenluft und der Zimmerluft hauptsächlich durch die Ueberkleidung erfolgt. Ob es daher sehr zweckmäßig ist, wollene Unterkleidung sowohl im Sommer als Winter zu bevorzugen, ist mindestens zweifelhaft. Die Unterkleidung soll zu jeder Jahreszeit leicht und durchlässig sein; dünne, wollene Unterhosen sind im Winter zu empfehlen, im Sommer aber nicht; der Oberkörper bedarf bei dem gesunden, kräftigen Individuum keiner wollenen Unterkleidung. Die Oberkleidung dagegen muß jeden Tag sorgfältig der Außenluft angepaßt werden. Man darf nicht schematisch eine Winter- und eine Sommerkleidung kennen, sondern muß dieselbe im Sommer an kalten Tagen dicker und im Winter an warmen Tagen eventuell leichter wählen, welche Vorschrift noch mehr für die Übergangszeiten des Frühlings und Herbstes mit ihrem wechselnden Wetter gilt. Geradezu strafbar machen sich jene Eltern, welche ihre Kinder mit nackten Beinen Sommer und Winter herum laufen lassen und dadurch nur die Erkältungsmöglichkeit der Kinder vergrößern ohne deren Widerstand gegen Temperatureinflüsse im geringsten zu erhöhen. Ebenso ist es durchaus töricht, mit dem Überzieher an kalten Tagen im Zimmer zu verweilen, und der für nasses Wetter sehr geeignete Gummischuh muß stets nach Betreten des Hauses ausgezogen werden, um nicht in nachteiliger Weise die Ausdünstung der Füße und deren Wärmeregulierung zu stören. Derartige Vermeidungen der Erkältung sind ebenso wichtig, als die sogenannte Abhärtung, und die Vernachlässigung dieser Forderungen kann sich leicht schwer rächen. Dr. M.

36 Jahre Einzelhaft. Das Staatszuchthaus in Charlestown (Massachusetts) birgt einen Gefangenen, der seit seinem vierzehnten Jahre keines Menschen Antlitz gesehen hat als das des Gefängniswärters, der ihm seine Speisen in die enge Zelle schiebt. Der Häftling ist Jesse H. Pomergy, der im Jahre 1876 zum Tode verurteilt, aber dann zu lebenslänglicher Einzelhaft „begnadigt" wurde. Schrecklich wie die Strafe dieses Mannes ist, so schrecklich war auch das oder vielmehr die Verbrechen, die er begangen hatte. Seine Mutter, die einen kleinen Kramladen in Boston führte, konnte nicht genug verdienen, um die früh vaterlos gewordenen Kinder zu erhalten. Jesse mußte hinaus auf die Straße, er wurde Zeitungsjunge. Er begann Schund- und Schauerromane zu lesen und eines Tages wurde er wegen gewisser nichtsnutziger Streiche der Besserungsanstalt überwiesen. Noch war er keine 13 Jahre alt, als er herauskam, wie fast alle Insassen eines solchen Instituts vollständig ungebessert. Jetzt wurde Boston durch eine Reihe mysteriöser Angriffe auf Kinder beiderlei Geschlechts in Schrecken versetzt. Der Angreifer nahm seinen Opfern weder Geld noch Geldeswert, sondern er verstümmelte sie. Ein Knabe blieb tot auf dem Platze. Die Oeffentlichkeit war in der größten Aufregung, aber es gelang wochenlang nicht, den Angreifer auf die Spur zu kommen. Endlich fiel der Verdacht auf Jesse, er wurde von zwei mißhandelten Kindern identifiziert und des Mordes des erwähnten Knaben überführt. Während der Prozeß noch in Verhandlung war, wurde das von der Mutter bewohnte Haus abgerissen und man entdeckte im Keller unter den Steinfliesen die Leiche eines achtjährigen Mädchens, dessen Verschwinden die Polizei schon lange beschäftigt hatte. Der Gefangene bekannte dann, er habe das Kind, das in dem Laden der Mutter zu einem Einkauf gekomen war, auf die in den Keller führende Treppe gelockt und es erstochen. Den Leichmann hatte er verstümmelt, ihn wie angegeben begraben und war dann, nachdem er sich gewaschen hatte, zum Abendessen gekommen, hatte mit guten Appetit gespeist und sich dann zum Schlafen gelegt. Die Oeffentlichkeit war entsetzt und verlangte stürmisch das Todesurteil Eine von Tausenden von Müttern unterzeichnte Bittschrift an den Gouverneur verlangte. die Volziehung der Todesstrafe. Der Beamte setzte diesem Ansuchen entschiedenen Wiederstand entgegen und überwies den Knaben dem Zuchthaus als einzigen Gefangenen, der unter allen Umständen keines Menschen Antlitz sehen dürfe, außer zweimal am Tage das des Wärters. So hat Jesse Pomeroy 36 Jahre gelebt. Unzählige Male hat er versucht, eine Begnadigung zu ereichen, stets vergeblich. Im Gefängnis hat er sich eine umfassende Bildung angeeignet, er spricht und schreibt vier oder fünf Sprachen und ist auf allen Gebieten des Wissens und der Künste bewandert. Er liest und studiert unaufhörlich. D. h. wenn er nicht Pläne für sein Entkommen schmiedet, deren bis jetzt zehn, die schon beinahe bis zur Ausführung gediehen waren, bekannt geworden sind.

Handel und Industrie.

Krisis in der französischen Seidenindustrie. Die Abgeordneten der Loire verlangen von der französischen Kammer, daß sie dem Ministerium die Summe von 1½ Millionen Franken zur Verteilung an die notleidenden Seidenweber von St. Etienne und Umgebung zur Verfügung stelle. Von den ca. 33,000 Bandstühlen sollen etwa 20.000 durch die Krise betroffen sein und ca. 60 Prozent der Stühle seien überhaupt zum Stillstand gezwungen.

Bädernachrichten.

Bad Salzbrunn in Schlesien. Das im Laufe der vergangenen Saison eröffnete neue Inhalatorium mit zwei großen Sälen für Rauminhalationen, großen Sälen für Einzelapparate und mit Einzelzelleneinrichtung hat sich von Beginn seines Bestehens an bei Publikum und Aerzten großer Beliebtheit und Anerkennung erfreut. Namentlich die Einzelapparate stellen das Beste dar, was die Temperaturregulierung zu leisten vermag.

Durch den Tod hat Bad Salzbrunn zwei Badeärzte im Laufe des Jahres verloren, den Badearzt Dr. Rothenberg und den Fürstlichen Brunnenarzt Dr. Schwarzkopf.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in **Pabianice.**

Im Laufe der Woche vom 20. bis 26. November a. cr. wurden getauft 10 Kinder und zwar: 4 Knaben und 6 Mädchen.

Getraut wurden 2 Paare.

Gestorben sind 4 Kinder: Mädchen sowie folgende erwachsene Personen: Anna Rosine Köllner geb. Busch 72 Jahre, Marianna Arlt geb. Zellner 24 Jahre, Olga Paschke geb Walter 35 Jahre.

Börsenberichte

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung").

Warschauer Börse, 3. November

	Brief.	Geld.	Transk.
Checks auf Berlin	46.35	—.—	—.—
4% Staatsrente 1894	95.50	94.50	—.—
5% innere Anleihe 1905	104.50	103.50	—.—
5% innre Anleihe 1906	104.—	103.—	—.—
Prämienanleihe 1 Emission	489.—	479.—	—.—
Prämienanleihe 2 Emission	377.—	367.—	—.—
Adelslose	325½	325½	—.—
4½% Bodenkreditpfandbr.	94.—	93.—	—.—
4% Bodenkreditpfandbr.	—.—	—.—	—.—
5% Warsch. städt. Pfandbr.	97.10	96.10	96.60
4½% Warsch. Pfandbr.	92.10	91.10	—.—
Lilpop, Rau u. Löwenstein.	—.—	—.—	134½
" " " " neue	—.—	—.—	—.—
Putilow	—.—	—.—	—.—
Rudski u. Co.	—.—	—.—	696
Strachowice	—.—	—.—	187
4½% Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	88.75
5% Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	—.—
6. Seri.	—.—	—.—	—.—
Handelsbank in Lodz	—.—	—.—	—.—
Kaufmannsbank in Lodz	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbriefe in Petrikau	—.—	—.—	91.50
4½% Pfandbriefe in Wilna	—.—	—.—	—.—
Diskontobank in Warschau	—.—	—.—	—.—
Warschauer Handelsbank	—.—	—.—	462

Lodzer Thalia-Theater.

Sonntag, den 4. Dezember 1910.
Nachmittags 3 Uhr.
Zum 7. Male:

Das Fürstenkind.

Operetten-Novität mit Ballet in einem Vorspiel und 2 Akten von Viktor Leon. Musik von **Franz Lehar.**

Abends 8¼ Uhr.
Auftreten des Herrn Direktor Adolf Klein.

Heimat.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Oberstleutnant Schwarze — Herr Direktor **Adolf Klein.**

Montag, den 5. Dezember 1910.
Abends 8¼ Uhr.
Zum 6. Male:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Oskar Strauß.
15080 **Die Direktion.**

Thalia-Theater.

10—12 junge, hübsche Damen, die Zeit haben, den Proben beizuwohnen, werden zur Mitwirkung in der Operette **„Manon"** gewünscht. Meldungen Sonntag Vormittag von 10—12 Uhr im Bureau des Theaters.

Leitende Redakteure und Inhaber der Neuen Lodzer Zeitung: Alexis Drewing und Alexander Milker.

den Inseratenteil der Neuen Lodzer Zeitung

weil man in den nächsten Tagen Weihnachts-Einkäufe machen will. Die Fragen: „Was sollen wir schenken?" „Wo sollen wir kaufen?" werden hier am besten beantwortet. Wer im Inseratenteil der Neuen Lodzer Zeitung jetzt mit einer Anzeige ständig vertreten ist, dem steht ein gutes Weihnachtsgeschäft in Aussicht, denn beim Weihnachts-Einkauf ist der Inseratenteil der Neuen Lodzer Zeitung für viele Tausende ein gern benutzter Ratgeber.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern um 9 Uhr abends meinen lieben Gatten, unseren Sohn, Bruder, Schwager und Cousin

Jacob Kajnath

im Alter von 43 Jahren nach langen schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet morgen, Sonntag, den 4. Dezember, um ½2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Konstantinerstraße Nr. 52 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

13125

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schlußspiel um die Meisterschaft von Lodz.

Sonntag, den 4. Dezember, Anfang 1½ Uhr nachm. Fußball-Wettspiel zwischen

Touring Club- -Achilles-Jahn

auf dem Sportplatz des Lodzer Turnvereins „Kraft" Targowastraße, wozu freundlichst einladet **rda Fußball-Ausschuß.** 13071

Heute und täglich.

The Englisch SKATING-RINK

an der Olzinska-Strasse 14.

Nach Beendigung der technischen Verbesserungen in der Bahn, ist dieselbe wiederum geöffnet und wird dem geehrten Publikum zur Benützung empfohlen.

Rollschuhlaufen in speziell prächtig eingerichteten Salons. Auftreten des Weltchampions im Rollschuhlaufen Mr. A. L. Turner aus England.

4 Seancen täglich:

I. von 10½ bis 1 Uhr nachmitt. | III. von 5½ bis 8 Uhr abends
II. „ 2½ „ 5 „ „ | IV. „ 8½ „ 11½ „ „

Eintritspreisse: für die I. und II. Seance 25 Kop., für Benützung der Bahn und Rollschuhe 25 Kop., für die III. und IV. Seance 35 Kop., für Benützung der Bahn und Rollschuhe 35 Kop. :: Künstlerisches Orchester. Kaffee-Restaurant. Unterricht im Rollschuhlaufen für ¼ Stund 40 Kop. Anmeldung: Bei Abonnement ermässigte Preise. Schüler und Schülerinnen sowie Kinder zahlen die Hälfte. 12365

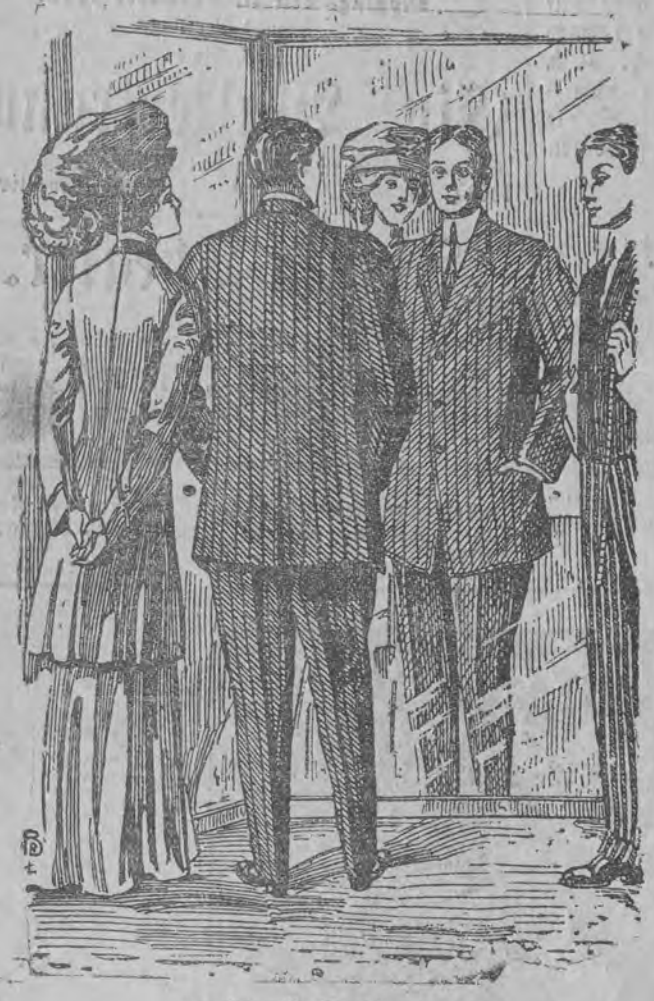
Hochachtungsvoll **die Direktion.**

Kaiserl.-Russischer Verein für landwirtschaftliche Geflügelzucht Abteilung Lodz.

Diejenigen Herren Mitglieder unseres Vereins, welche am Preisrichteressen nach der Prämiirung am Mittwoch den 7. Dezember abends 8 Uhr teilnehmen wollen, müssen sich bei Herrn Adolf Neugebauer, Petrikauerstr. Nr. 49, in der dort ausliegenden Liste eintragen lassen.

13148 **Das Ausstellungs-Komitee.**

Chick muß in der Sache liegen!



so etwas finden Sie nur bei

SCHMECHEL & ROSNER,

Petrikauer-Strasse 100

in grosser Auswahl

Winter-Paletots

aus gutem Stoff . . . Rbl. 18 mit Karakulkragen . „ 28 | aus original englischem Stoff auf Seide . . . . . Rbl. 64 m. best. Karakulkragen „ 85

sowie in allen Zwischenpreislagen. 13123

Mit einigen Tausend Rubeln möchte sich ein junger

energischer Fachmann

mit einem bereits bestehenden Unternehmen aktiv beteiligen. Gefl. Off. unter M. 10 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 13057

Freitag, den 2. Dezember, um 11 Uhr vormittags, verschied plötzlich mein inniggeliebte Gatte, unser Bruder, Schwager und Onkel

Simon Mencinski

im Alter von 34 Jahren. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 4. Dezember, um 12 Uhr mittags vom Trauerhause Gluwnastraße Nr. 67 aus, auf dem israelitischen Friedhofe statt.

13161

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

AQUARIUM (Direktion P. Kronen)

Täglich von 9 Uhr abends **Konzert der Elite-Kapelle** unter Leitung des Dirigenten Herrn Hendrich.

Abends 10 Uhr, I.-Kl. **Kabarett** in kleinem Saale unt. Leitung des Wiener Rezitators und Humoristen Herrn **LUDWIG SEIFF.**

Neue Debuts.

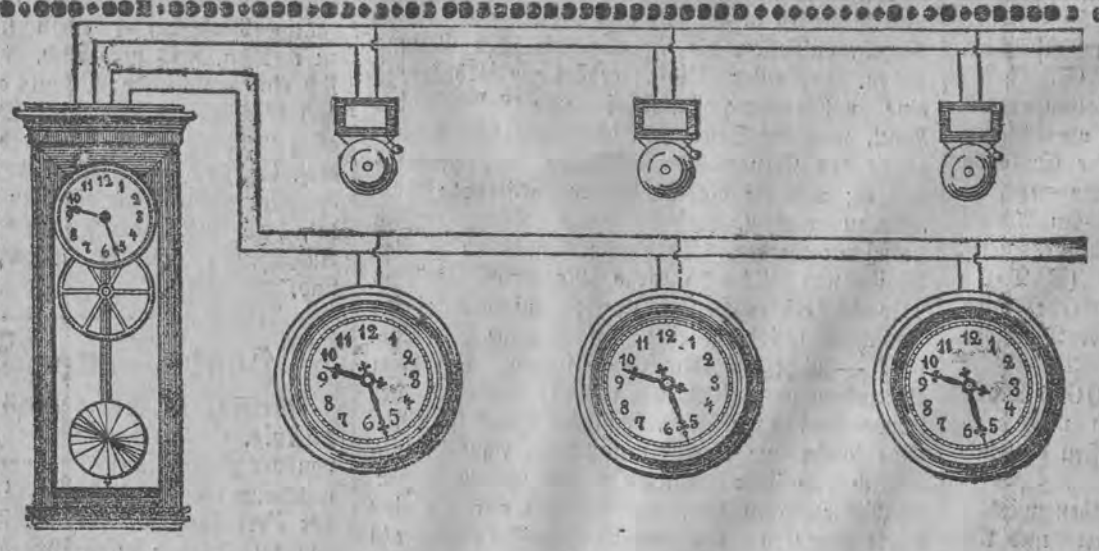
I.-Kl. Debuts u. A.:

Ella Captive, Mizzi Aidy,

La belle Rosa Helli,

sowie das übrige Schönheits Ensemble, bestehend aus 15 I.-Kl. Attraktionen.

13118 **Die Direktion.**



H. Russak,

vorm. Verwalter der Firma L. CHMIELEWSKI

Petrikauer-Straße 42,

empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachten:

sein reichassortiertes Lager von goldenen, silbernen und metallenen **Damen- u. Herrenuhren** der renommiertesten Schweizer Fabriken wie Pateck, Philippe & Co., Longines, Ch. F. Tissot & Fils, Rochette, Omega u. a.

Uhrketten neuester Façons, Medaillons, Breloques u. s. w. Größte Auswahl in Hausuhren und Hängeuhren. Vollständiger Ausverkauf in Silberwaren (Cigarettenetuis, Damenbeutel und Portemonnaies, Stockgriffe u. s. w.) zum Einkaufspreise.

Reelle Bedienung. Feste Preise.

Lodzer Männergesangverein

Die geehrten Damen, die bei der Liedertafel mitwirken, werden ersucht, sich am Montag abend 8½ Uhr zu einer Besprechung im Vereinslokale einfinden zu wollen.

1129 **Der Vorstand.**

Neuheit! Fast umsonst! Fort mit den goldenen Uhren!

Eine Herren-Uhr aus reinem amerikanischem Golde „Boston", flach, schön graviert, die sogar ein Spezialist vom Golde 56. Probe nicht unterscheiden kann. Bekannter. Genfer Konstruktion „Watch" 1. Gattung, alle 36 Stunden ohne Schlüssel (Remontoir) aufzuziehen. Auf die Minute reguliert, schriftliche Garantie auf 6 Jahre. Preis anstatt 12 Rbl. nur 2 Rbl. 75 Kop. zwei Uhren 5 Rbl 25 Kop. Ebensolche Uhr, gedeckt, mit 3 Deckeln 3 Rbl. 75 Kop. Zwecks Verbreitung der Firma gebe ich jeder Uhr als Prämie bei: 1) Panzer-Uhr-Kette aus amerikanischem Golde, 2) Berlenge-Kinematograph mit interess. Ansichten, 3) ein Taschenmesser aus Solinger Stahl oder ein Nickel-Zigaretten-Etui, 4) ein Beutel aus Hirschleder für die Uhr. Ebensolche offene Damenuhr mit einem entsprechenden Komplett 3 Rbl 80 Kop. Bestellungen werden durch die Post ohne Anzahlung entgegengenommen. Für Porto und Verpackung werden von 1—3 Uhren 45 Kop. berechnet. Adresse: Warschau, Handelshaus E. Schmulewicz, Ciepla str. 26, — 3. Abt. Wer diese Uhr sieht, der ist überzeugt, daß es eine echt goldene 56. Probe ist.

Puppen! Puppen! Puppen!

Meine arme Puppe ist schon wieder zerbrochen! Komm Mutt'chen, gehen wir in die Warschauer Klinik, daselbst gibt es unzerbrechliche Puppenköpfe mit Haare zum kämmen und zu sehr billigen Preisen, weil der Verkauf in einer Privatwohnung geschieht. Daselbst werden auch Puppenrümpfe zum bekleiden angenommen. Srednia str. Nr. 11, rechte Offizine im Parterre. 13 82

Jüngerer Kontorist,

Christ, der drei Landessprachen mächtig, wird von einer Akt.-Ges. zum sofortigen Antritt gesucht. Gefl. Offer. mit Zeugnisabschriften unter Chiffre „G. S. 120" an die Exp. d. Blattes erbeten. 13073

Es wird ein intelligentes deutsches

Fräulein

zu Kindern gesucht. Zu erfahren Krutkastr. Nr. 6 Wohnung 15 von 3 bis 6 Nachmittags. 13067

Kredenz und zwei Schränke

in Eiche, für **200 Rbl.**, wie auch **verschiedene Kleinigkeiten zu verkaufen.** Poludniowastr. 3, 1. Etage, Front, links. 12954

Stopferinnen

für bunte Kammgarne gesucht.

Brzozowastraße Nr. 3/10. 13114

Einige tüchtige

Scheerer oder Scheererinnen

für Conuls-Bandscheermaschinen Syst Müller & Seidel können sich melden Tylnastr. Nr. 6. 13113

Tüchtiger

Baumwollgarnfärber

als Stütze des Färbermeisters per sofort gesucht. Lipowastr. 3 Wohnung 16 von 1 bis 3 Mittags. 13111

Tüchtige Woll- und Baumwoll-

Weberinnen

werden per sofort gesucht.

Mikolajewskastr. Nr. 77. 13127

Dauernde Arbeit

auf glatte Stühle 64 Zoll Blattbreite zu vergeben. Gefl. Offer. unter „J. L." an die Exp. d. Blattes erbeten. 13143

Ch. Rosenzweig

Widzewskastraße Nr. 67.

Ausschließlicher Verkauf von Hefe aus der Lublinet Fabrik zu Fabrikspreisen. 13076

Ein junger

Mann

oder ein Fräulein (mosaischer Conf.) welche perfekt der doppelten Buchführung und Korrespondenz in den ortsüblichen Sprachen mächtig sind, per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung unter „O. B. Nr. 7" niederzulegen. 13100

Мелида Гардай

потеряла свой билетъ на паспортъ выданный фабрикой Карла Кречмера. Нашедшій благоволить отдать таковой въ конторѣ той-же фабрики.

Träber

(slodzini) sind täglich frisch erhältlich in der Brauerei „Thomas" in Radogoszcz zum Preise von 10 Kop. pro ćwiartka (¼) und 15 Kop. mit Zustellung ins Haus. Telef. Nr. 382. 13072

„Doré's illustrierte Prachtbibel" ist

zu verkaufen.

Zu erfragen im Monopolladen am Plac Koscielny. 13075

Ein wenig gebrauchter

Kutschwagen

auf Gummirädern, Petersburger Schlitten, eine Britschka, ein Kummet-Schrank und eine Kutscher-Livree billig zu verkaufen, Widzewskastr. Nr. 99 13054

Wohnungs-Angebote

Freundlich möbl.

Zimmer

in ruhigem sauberen Hause bei christl. Familie an Herrn oder Dame zu vermieten. Zakątnastr. Nr. 80. Wohnung Nr. 7. 13134

Sofort zu vermieten ein möblirtes

Zimmer

mit voller Pension in israelitischem Hause Wulczanskastr. Nr. 41, W 19 1. Stock. 13110

Zwei große

Frontzimmer

an der Petrikauerstraße sofort zu vermieten. Näheres Petrikauerstraße 121, im Möbelgeschäft 12971

2 Zimmer und Küche

und zwei einzelne unmöblirte Zimmer mit Bequemlichkeiten, per 1. Januar 1911 **zu vermieten.** Näheres Orlastraße 3 beim Verwalter. 12916

Redakteur und Herausgeber A. Drewing.

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".